

# Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 41.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 27. Juli 1893.

Nummer 39.

## Landliche Rundschau.

Leville, Md., 21. Juli. Aus County, Va., kommt die Nachricht vom blutigen Kampfe. Seit mehreren Monaten hatte die Regierung auf Hemons's Jünger geschanden. Die vier an der Zahl, sind beschuldigt worden einig Monater an einem Mord beteiligt gewesen zu sein. Der Taylor, einer der Bende, wurde als der That verdächtig gefangen und gehängt, während Hemons' Jünger bis jetzt der Befreiung entgegen sind. Vor zwei Wochen schickte der Gouverneur von Virginia eine Compagnie von 60 Soldaten um dem Sheriff von Wise County die Verhaftung der Freveler behilflich zu sein. Am Mittwoch überzogen die Soldaten die Erde und es entbrach ein blutiger Kampf, in welchem vier Soldaten getödtet und sechs tödtlich verwundet wurden. Oliver Hemons' Leiche eine Schußwunde und liegt im Graben.

New York, 21. Juli. Die Polizei glaubt, daß es ihr gelungen ist, eine Bande von unschuldig zu machen, welche seit mehr als einem Jahre ihr Verbrechen getrieben hat. Die Gauner erzwangen ihre Opfer nicht allein, sondern hingen sie an den Daumen auf und zwangen sie in anderer Weise, bis sie unter Eid versprochen, keine Anzeige bei der Polizei machen zu wollen. Die Bande, und so weit bekannt, auch ihre thätliche Opfer, sind russische Juden. Einer der letzteren ist verhaftet worden. Die Angabe der Polizei magte keines der Opfer Aussagen gegen die Bande zu machen, aus einem von ihnen vor einigen Tagen bei der israelischen Schutzgesellschaft Beschwerde erhob. Letztere machte der Polizei Anzeige, und diese ließ den Räubern eine Falle. Der 32-jährige Schupero ging in der Verkleidung eines Hausiers nach dem Hause, wobei mehrere Geheimpolizisten ihm folgten. Schupero wurde, als er in's Haus trat, zu Boden geschlagen, und die Polizei verhaftete dann die fünf Räuber.

Aus Nantucket in Massachusetts sind von vier jungen Mädchen eine ehrsüchtige Missethat berichtet. Alice Corse, Della Loring, Ruth Loring und Cona Loring, vier junge Mädchen, welche mit ihren Angehörigen zum Sommeraufenthalte dort wohnen, unternahmen neulich im Menoway aus im Hafen bei unruhigem Wetter eine Kahnfahrt. Auf der Mitte des Hafens hörten sie Hilferufe und sahen fast eine Meile weiter drei Knaben im Wasser, welche sich an ein gekentertes Boot klammerten. In aller Eile ruderten sie den Verunglückten zu Hilfe, trotzdem die Wogen schäumend über ihr Boot schlugen. Als sie sich dem gekenterten Boot genähert hatten, sahen die drei Knaben auf einen vierjährigen Knaben Dunham mit Namen, welcher versuchte zu dem Boote zu schwimmen, aber zu entkräftet war, um es erreichen zu können. Edna Corse sahte sich am Arme, und die ältere der Leutnants band ihm ein Seil um den Leib und auf diese Weise zogen die Mädchen den Gekenterten in ihren Kahn. Sein Gesicht war bereits schwarz und er selbst kaum noch zu erkennen und dreimal vergeblich der Unglückliche über Bord zu werfen, wurde aber von seinen beiden Mütterinnen festgehalten, während die beiden anderen Mädchen den Kahn nach dem Ufer ruderten. Die anderen drei Knaben an dem gekenterten Fahrzeug wurden von einem Segelboote aufgenommen und gerettet. Den vier mühsam den Mädchen gelang es, ihren Pflegling zu Lande zu bringen und glücklich an den Ufer zu bringen.

Mein kleiner Junge war seit zwei Monaten an Diarrhoe erkrankt und wir gebrauchten verschiedene Medicinen und Ärzte, aber nichts half, bis wir Chamberlain's Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy gebrauchten. Ich habe dies für die beste Medicin bei allen Verdauungsstörungen. J. E. Dore, Elmore, Tex. 25 und 30cts Flaschen bei S. W. Schumann.

## Europäische Rundschau.

Berlin, 22. Juli. Ueber 1100 Braunschweiger kamen heute Nachmittag nach Friedrichsruhe und brachten Fürst Bismarck ihre Huldigung dar. Auf die Ansprache ihres Vortrühlers antwortete der Reichskanzler in längerer Rede. Unter Anderem sagte er: „Eine Opposition, wie ich sie als preussischer Ministerpräsident erfuhr, ist in neuerer Zeit nicht mehr vorgekommen. Aber während des alten Regimes war trotzdem von der Opposition keine ernste Gefahr zu befürchten, weil die Suveränität Alle beherrschte, daß weder das Reich noch Preußen gefährdet werden könnte, solange der Staatshof in den festen Händen des alten Kaisers und seines Ministeriums ruhe (Stürmischer Beifall).“ Freutzutage kann man wohl kaum behaupten, daß daselbe Vertrauen zur Festigkeit und Stetigkeit der Regierung besteht.

Obgleich die Armeevorlage anfangs von allen Seiten angefochten wurde, haben zuletzt doch viele dafür gestimmt, um nicht die Verantwortung für die Folgen einer nochmaligen Verwerfung und der zweiten Auflösung des Reichstages auf sich nehmen zu müssen. Mein Sohn sagt mir, daß man allgemein fürchtet, die Regierung werde durch die zweite Abweisung der Vorlage in die ernstesten Schwierigkeiten geraten.

Bei den Handelsverträgen hat das Ministerium seinen Einfluß im Reichstag vernichtet, weil es nach dem Grundgesetz „Theile und Herrsche“ verfuhr. Jede Partei fürchtete von der anderen überboten zu werden und sagte deshalb ja. Das Gericht des Parlamentes ist suspendirt und dessen Stelle ersetzt worden, nicht durch Monarchismus, sondern durch die Beamtenhierarchie, durch die Bureaucratie. — Dieselbe Bureaucratie, welche im Jahre 1806 dem französischen Triumph den Weg bahnte und im Jahre 1848 vor den Berliner Barricaden zusammenbrach.

Ich habe nicht dem Particularismus in den deutschen Staaten das Wort gegeben, sondern nur aufgedeckt, den Patriotismus auch in den kleinsten Ländern Deutschlands zu pflegen.

Man muß nicht zu sehr darauf achten was fremde Blätter über deutsche Angelegenheiten sagen, obwohl die Achtung, welche das Reich in anderen Ländern genießt, nicht niedrig angeschlagen werden darf.

Soweit ich zu beobachten vermag, haben die deutschen Interessen neuerdings nur in einer Richtung Eroberungen gemacht, in einer Richtung, von der man früher nichts Gutes zu erwarten wagte: nämlich bei unseren polnischen Landsleuten. Was in der alten Zeit in hundert Jahren nicht vorkommen konnte, stimmt für dieselbe. Was sie dabei zu gewinnen hoffen, weiß ich nicht; aber ihre Stämme erscheinen mir als ein Danaer-Geschenk. Ich kann mich nicht dazu bringen, zu glauben, daß polnische Adel und Klerus lange mit der Regierung harmoniren werden.

Am Schluß seiner Rede brachte Bismarck ein dreifaches Hoch auf Prinz Albrecht von Preußen, den Regenten von Braunschweig, aus, der immer so gnädig gegen ihn gewesen, auch seit seinem Ausscheiden aus Amt und Würden.

Dr. Mendel's PAIN CURE heilt Rheumatischen, Gichtigen, Rheumatischen, Inflammationen, Rheumatischen, Gelenken, Rücken- und Gliederschmerzen, Kopfschmerzen.

## Texasische Nachrichten.

Llano, 20. Juli. Robert B. Mountree, einer der wohlhabendsten Bürger von Llano County, wurde 14 Meilen westlich von hier als Leiche in seinem Wagen gefunden. Das Fahrzeug hielt vor dem Thore seiner Farm. 10 Schrotkörner wurden in dem Körper des Ermordeten gefunden und die Rückseite des Wagens war wie ein Sieb durchlöcherigt. Mit Hunderten wurden die Mörder gesucht und Altie und

Whale Scott verhaftet, welche schon vor mehreren Jahren mit Mountree Streitigkeiten hatten.

Llano, 25. Juli. Altie und Whale Scott sind aus der Haft entlassen worden, weil die Verdachtsgründe gegen sie nicht genügend waren, um sie der Grand Jury zu überweisen.

In der Nähe von Ennis (Nord Tex.) wurde die 16jährige Wähmin Francesca Cerventa, als sie ein Pferd zur Tränke führte, überfallen und ermordet. Der Mörder Abe House, den man in Verdacht hat, den Leichnam begangen zu haben, wurde verhaftet.

Zwei National-Banken in Vernon, Texas, haben ihre Thüren geschlossen.

Vernon, 25. Juli. S. W. Loma, Kassirer der ersten National-Bank hat sich heute Morgen erschossen. Daß die Bank, der er stets ein treu ergebener, braver Beamter war, am Samstag die Thüren geschlossen hielt, hatte ihn so aufgeregt, daß er Selbstmord beging.

Die Galbraith Bank in Lampasas und die Citizens Bank in Henrietta haben ihre Zahlungen eingestellt.

Victoria, 21. Juli. Letzte Nacht brach in dieser Stadt an zwei Stellen Feuer aus. Man nimmt an, daß Brandstifter an der Arbeit sind.

La Grange, 22. Juli. Nach allen Richtungen wird die hiesige Gegend durchsucht, um den Mörder ausfindig zu machen, der die böhmische Frau Lema überfallen hat.

Waco, 22. Juli. Einer der großen Dampfessel der Waco Gascompagnie ist explodirt, wodurch zwei Männer schwer verwundet wurden.

Die Staatsschulbehörde hat den Anteil, den der Staat dies Jahr zum Schulfond gibt, auf \$4.50 pro Kind festgesetzt.

Langtry, 22. Juli. Ranger-Sergeant Mowgroe hat den Desperado Charles Small erschossen.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde in Kyle ein Mörder, der gedroht hatte, einen Weissen, Namens Hall zu erschlagen, von diesem ins Zentzelt beiderdet.

Den ersten Ballen Baumwolle dieses Jahres in Guadalupe County brachte Hermann Schulz von New Berlin nach Marion zum Markt.

Kongressmann J. M. Paschal ist mit Familie von seiner Heimatstadt Caproville nach Washington abgereist und wird dort ein volles Jahr zubringen.

## Nun versucht dieses.

Es kostet auch nichts und wird euch sicherlich gut thun, wenn ihr Husten, Erkältung oder irgend welche Beschwerden des Halses, der Brust oder der Lunge habt. Dr. King's neue Entdeckung gegen Schwindel, Husten oder Erkältung ist garantiert, Linderung zu schaffen, oder das Geld wird zurückbezahlt. Patienten der Grippe fanden es „arade was sie brauchten“ und geden durch seinen Gebrauch schnell und sicher. Versuche eine Flasche auf unferre Kosten und überzeugt euch, welche eine gute Sache es ist. Versuchsflohen bei A. Tolle. Große Flaschen 50 Cents und \$1.

Ueber trübe Erfahrungen, welche sie trotz aller öffentlichen Warnungen als Arbeiter auf der westindischen Guanoinself Navassa in den letzten Monaten gemacht haben, berichten vier kräftige junge Männer: Emil Pohl, Walthor Abendroth, Andreas Thomas und Thomas Caspary, die jetzt nach ausgestandenem Glend von Navassa nach New York zurückgekehrt sind. Folgendes: Sie wurden am 26. November v. J. in New York in dem Stellenausschreibungs-Bureau No. 10 Battery Place für die Navassa Prospect Co. auf sechs Monate angeworben. Ein Mann Namens Klingenstein, der f. B. bei dem berechtigten „Stellungsvermittler“ Fitzpatrick, alias „Liverpool Tad“, Dolmetscher für dessen deutsche Opfer war, machte in dem genannten Bureau den Vermittler. Es wurde den Leuten gesagt, daß man sie nach Navassa transportiren und nach Ablauf von sechs Monaten ebenfalls kostenlos nach New York zurückbringen

werde. Für täglich neunstündige Arbeit sollten per Monat \$10 gezahlt und gute Kost und Logis gegeben werden.

Es wurde den Leuten gesagt, daß jeder Monat 50 Cents für den „Arzt“ zu bezahlen habe und man deutete ihnen an, daß sie ihre Entnahmen, wenn sie mit „Meberzeit“ arbeiten wollten, bedeutend erhöhen können. Daß die Leute „in Guano arbeiten“ sollten, wurde ihnen nicht gesagt, vielmehr wurden sie in dem Glauben gelassen, daß sie in eine Fabrikantenanlage kämen. Schon auf der Heimreise, die sie in der Bark „Albemarle“ mit etwa hundert anderen Männern machten, bekamen sie einen Vorgeschnack von Dem, was ihrer auf der Insel, die durch den Ausbruch farbiger Arbeiter vor einigen Jahren eine traurige Berühmtheit erlangt hat, wartete.

Die Leute mußten wie das Vieh auf Strohschiffen, die Nahrung war jämmerlich und bestand fast nur aus halbsauren Kartoffeln. Als sie endlich auf Navassa anlangten, wurden sie zunächst von mit Winchester-Büchsen und Revolvern bewaffneten Angestellten der Gesellschaft untersucht, ob sie etwa Waffen bei sich trügen; dann wurden sie nach dem Laden der Gesellschaft gebracht, woselbst ein Jeder einen Strohsack und eine Dede erhielt, für welche \$4.50 in Anrechnung gebracht wurden. Für Tabak, Hemden, Weinkleider u. wurden ihnen exorbitante Preise angesetzt; selbst für ein kleines „Arbeitsbuch“ nahm man den Leuten je 5 Cents ab. Das Essen, welches sie erhielten, war so schlecht, daß nur der Hunger sie veranlassen konnte, es zu genießen; den einen Tag gab es Bohnen, den andern Tag harte Erbsen, nur selten gab es Salzfleisch, und dieses hatte meistens einen so üblen Geruch, daß es nicht zu genießen war. Einmal in der Woche gab es Sauerkraut. Die Leute erhielten, wahrscheinlich aus Furcht, daß dieselben als Waffen benutzen könnten, für ihre Mahlzeiten weder Messer noch Gabeln. Von früh 6 bis 11 Uhr und von 1 bis 5 Uhr mußten sie, v. bewaffneten Aufsehern bewacht, Guano schaufeln und denselben auf Wagen und in Barken verladen. Dabei hatte ein Jeder täglich ein bestimmtes Quantum Arbeit zu verrichten. Wer dies nicht that, wurde drei oder vier Tage lang, meist bei Wasser und Brod, eingesperrt. Ein junger Deutscher Namens Max Wolt, versuchte mit vier Leidensgefährten in einem Boote zu entfliehen. Ihre Flucht wurde entdeckt; der Grubenvorsteher Scribner bemannte ein kleines Dampfboot mit einer Anzahl bis an die Zähne bewaffneter Aufseher und machte Jagd auf die Flüchtlinge. Man holte die Unglücklichen ein und sperrte sie auf längere Zeit in's Gefängniß. Für das Wasser und Brod, welches sie dort erhielten, zog man ihnen pro Tag 80 Cents vom Lohne ab und berechnete jedem der Flüchtlinge außerdem „für das Austriften des Bootes“ zu ihrer Befreiungnahme \$12. — Briefe, welche man den Leuten schriebe, scheinen nicht abgehandelt worden zu sein, wenigstens hat keiner derselben seinen Bestimmungsort erreicht. Es kamen unter den Leuten häufig Erkrankungen vor und die Patienten erhielten meist Landanum als Medizin, die Kost aber blieb dieselbe für die Pfunden: Sauerkraut Erbsen und Bohnen. Thomas Caspary, einer der Unglücklichen, erkrankte in Folge der ungenügenden ärztlichen Behandlung auf einem Auge. Roth Glend und Hunger, sowie die schlechte Behandlung, hatten die Leute so geschwächt, daß sie kaum noch im Stande waren, zu arbeiten und mit Freunden begrüßten sie den Tag, an dem sie, wie sie glaubten, die freie Rückreise nach New York antreten könnten. Aber sie wurden ganz gewaltig enttäuscht; denn einmal brachte man sie nicht nach New York, sondern nach Carteret in North Carolina, und von dort konnten sie zu sehen wie sie New York erreichten, und dann, als es an das Bezahlen für sechsmonatliche Arbeit kam, da wurde den Leuten, mit Ausnahme Jener, welche krank waren, außer für alle möglichen Dinge, auch noch \$20 für die Befreiung

abgezogen. Einer der jungen Leute, Namens Andreas Thomas, bekam in Folge der ihm gemachten Abzüge für sechsmonatliche schwere Arbeit im Ganzen acht Dollars und dreieinhalbzig Cents ausbezahlt. — Mögen sich alle arbeitenden grünen Einwohner an dem Geschehe der vier jungen Männer ein warnendes Beispiel nehmen.

C. C. C. Certain Chill Cure, das erfolgreichste Heilmittel gegen Malaria, Wechsel-, heisses, kaltes und Sumpfsieber und alle Krankheiten, die von Trägheit der Leber und Malaria herrühren. Garantirt.

Am 2. Juli hat sich in Berlin wieder einmal der Mädchenwechsel vollzogen, diesmal in sehr großem Umfange. Wenigstens wimmelten am dem Tage zwischen sieben und neun Uhr Abends alle Straßen von Droschken, in denen ab- und zuziehende Dienstmädchen saßen. Für Herrschaften war es um diese Zeit nicht wohl möglich, einer Droschke zweiter Klasse habhaft zu werden; alle Befährte dieser Art waren vom dienenden Stande weiblichen Geschlechts in Anspruch genommen. Die abziehenden Damen waren zugleich die anziehenden. Hier und dort stand auf hohem Balkone eine gute Hausfrau, um der abfahrenden Maid ihre Segenswünsche nachzurufen und gleich darauf, wenn es nicht kurz vorher schon geschehen war, die ankommende mit einem herzlich gemeinten „Willkommen! Willkommen!“ zu begrüßen. Während bei den Hausfrauen das Gefühl der Behmuth vorherrschte, sah man bei den Mädchen fast nur lächelnde, von „Damenfreud“ strahlende Gesichter. Der Abschied — man sah es ihnen an — war ihnen nicht allzu schwer geworden, und kein Bangen vor der neuen Herrschaft hatte Gewalt über ihre tapfern Herzen. Indessen soll doch, als vom Küchenfenster aus dem Offiziersbureau auf der anderen Seite ein letzter Scherzgruß zugewinkt wurde, hie und da ein Thränenlein gelassen sein. Der „Standard of Life“ der Berliner Dienstmädchen hebt sich entschieden immer mehr. Sie waren alle sehr schmutz angezogen und trugen geschmackvolle Hüte. Die meisten hatten etwas Herrschaftliches, einige sogar etwas Höflichkeitliches an sich. Sie führten keine Kisten oder Truhen mit sich, wie es früher war, sondern elegante Reiseförbe, und viele hatten außerdem auch noch Handtaschen und Handtaschen bei sich. Die Droschkentührer aber überboten sich beim Einsteigen und Ausladen in Dienstreue und Galanterie. Aus manchem Hause des Bestens zogen acht und mehr Dienstmädchen zugleich ab. In diesem Falle nahm das Ganze den Charakter eines festlichen Aufzuges an. Es fehlte daran sonst nichts als die Fahne, die Musik und die Spitzenreiter. Wenn aber alle Dienstmädchen vor dem Anrücken bei der neuen Herrschaft sich nach dem Thiergarten begeben hätten und dort ein paar mal in der Siegesallee auf u. ab gefahren wären, so hätte das einen großartigen und originellen Porro abgegeben.

I Farm, Spring-Wagen, Buggies und Carts, die größte und beste Auswahl bei H. Holz & Son.

In der Umgegend von Chelsea im Indianergebiet hat sich eine neue Räuberbande gebildet, welche gerade so verlogen und gefährlich ist, wie die jetzt gesprengte Starr'sche Bande. Sie soll unter der Führung von drei Männern Namens Wooten, Hall und Brown stehen, welche vor Kurzem ihre Verbrecherlaufbahn als Viehdiebe begonnen haben. Sie plünderten die Eisenbahnstafte in Chelsea um \$464 und zwei von ihnen wurden erkannt. Die Mitglieder der Bande haben seit Jahren in der erwähnten Gegend gewohnt, kennen sie genau und besitzen viele Freunde, welche ihnen als Kundschafter gegen ihre Verfolger dienen. Man glaubt jetzt, daß die Verwundung der Round Valley-Band in Kansas von der Bande verübt worden ist, da diese mehrere Tage vor dem Raube verschwand, in der auf den Raub erfolgten Nacht aber zurückkehrte und einen Mann in Chelsea fragte, ob er

von dem Raube etwas gehört habe, obwohl die telegraphische Nachricht etwa zwölf Stunden später eintraf. Am Donnerstag Morgen machten sich achtundzwanzig Delaware-Indianer und Weiße auf die Verfolgung der Bande, welche eine Anzahl Pferde gestohlen hatte.

Eine Carload Hammo & Scott Roadcarts, soeben erhalten und verkauft wir dieselben billiger wie je zuvor. H. Holz & Son.

Eine folgenschwere Verwechselung ist kürzlich in der Nacht dem Töpfer K. in Berlin passiert, als er seine Wohnung in der R.-Straße aufsuchte. Im Begriffe, die Thür zu öffnen, hörte er plötzlich im Innern der Wohnung eine ihm fremde Stimme rufen: „Wer ist da?“ Einen Augenblick später öffnete sich die Thür, und ein Mann und eine Frau traten dem bestürzten Töpfer entgegen. Dieser hielt das Paar für Einbrecher und rief aus Lebenskräften um Hilfe, so daß in kurzer Zeit die Bewohner des Hauses auf den Beinen waren. Man traf den K., wie er mit seinem Schlüsselbund in der Hand wild heumsuckelnd vor den beiden erschrockenen Leuten stand und diesen fortwährend zurief: „Nicht von der Stelle!“ Raum waren die Nachbarn herbeigekommen und hatten einige Worte mit den aus der Rufe gestörten Eheleuten gewechselt, so wandten sie sich einmütig gegen K. und warfen denselben die Treppe hinab, noch ehe ihm klar geworden war, daß er sich in einem unrichtigen, dicht neben dem seinigen belegenen Hause befand, zu dessen Thür merkwürdiger Weise auch sein Haarschüssel gehörte. Als Dutzent für dieses nächtliche Vorkommniß hat K. einige starke Anstrengungen des Kopfes und eine treffliche Färbung der Umgebung des einen Auges davongetragen. Als seine Arbeitskollegen ihn nach der Ursache seiner Verlegenheit fragten, meinte K. lakonisch: „Da hat mir einer meine richtige Hausnummer aufgeschrieben!“

Salzenzüngung, 1893, die größte und beste Auswahl bei H. Holz & Son.

Mehr als 1200 Veteranen aus dem Freiheitskriege 1848—50, darunter General der Infanterie A. D. Freiherr von Brangel auf Strich in der Laufzig und zahlreiche im deutschen Reich zerstreut wohnende Offiziere der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee, waren am 2. Juli in Friedrichsruhe versammelt, um das zur Erinnerung an den Ausgang des unglücklichen, aber glorreichen Kampfes gegen die dänische Fremdherrschaft errichtete Denkmal zu enthüllen. Der ehemalige Lieutenant der schleswig-holsteinischen Armee, jetzige Pastor Harder-Hemmingstedt, hielt die Rede, worauf Lieutenant Gosh aus Hamburg das prächtige granitene Denkmal enthüllte. Aus den Freiheitskämpfern beteiligte sich die Bevölkerung aus Stadt und Land an dem patriotischen Feste.

Die besten Carts bekommt man jetzt bei H. Holz & Son.

London, 23. Juli. Daß der deutsche Kaiser bei der gegenwärtigen politischen Lage sein Land verlassen und die Weltanschauung besuchen werde, gilt unter allen Diplomaten für ganz und gar unwahrscheinlich. Ein Mitglied der deutschen Botschaft meint auch: an die kleine Infantin Eulalia seien alle Ehren verschwendet worden, die Amerika einem Gast bieten könne. Einem regierenden Fürsten könne nichts Neues mehr geboten werden und deshalb werde keiner hinkommen, am wenigsten ein Hohenzoller.

Pittsburg, 20. Juli. Patrick J. Gallagher, welcher vor einigen Tagen erklärte, sein Geständniß sei falsch, durch welches der Ex-Districtmeister der Arbeitsritter Hug Demsey der Teilnahme an den Pomefester Ostmord überführt wurde, hat diese Erklärung jetzt wieder zurückgenommen.



# BERNARD

Die Leichter, der Magen, der Darm und die Nieren  
 Die Leichter sind die wichtigsten Organe des menschlichen Körpers. Sie arbeiten ununterbrochen, um den Körper mit Nahrung zu versorgen und Abfallstoffe zu entfernen. Wenn diese Organe erkranken, führt dies zu einer Vielzahl von Beschwerden, die oft als Leichterkrankung bezeichnet werden.

# WILLER

Das einzige Heilmittel, welches auf die Leichterkrankung abwirkt.  
 Dieses Heilmittel ist ein wirksames Mittel zur Behandlung von Leichterkrankungen. Es wirkt direkt auf die Leichter und verbessert deren Funktion. Die Wirkung ist rasch und nachhaltig.

# PILLEN

Deutscher Nachttabak  
 Dieses Produkt ist ein hochwertiger Nachttabak, der für eine angenehme Raucherzeit sorgt. Er ist leicht zu rauchen und hat einen angenehmen Geschmack.

Deutsche Weisse  
 Diese Weisse ist ein hochwertiges Produkt, das für eine Vielzahl von Zwecken geeignet ist. Es hat eine angenehme Konsistenz und einen angenehmen Geschmack.

# Kindertose Ehen

Sind selten glücklich.  
 Diese Ehen sind ein Produkt, das für die Gesundheit von Kindern geeignet ist. Es enthält wertvolle Inhaltsstoffe, die die Entwicklung des Kindes fördern.

# J. D. GUINN

Law, Land & Collecting  
 Agent für die Region. Wir bieten professionelle Dienstleistungen für die Verwaltung von Immobilien und die Erhebung von Steuern.

# französisch deutsche Waffenbrüderchaft

Präsident Carnot und die Franzosen  
 Diese Waffenbrüderchaft verbindet die Franzosen und Deutschen in einer freundschaftlichen Beziehung. Sie symbolisiert die Zusammenarbeit und den Frieden zwischen den beiden Nationen.

in sehr würdiger Weise erwiedert.  
 Die Leipziger Illustrirte Zeitung bringt von ihrem Zeichner Adolf Fischer der mit andern Künstlern draussen für sie wirkt während ihr Künstler E. Zimmer gegenwärtig in Chicago für sie die meisterhaften Weltausstellungsbilder entwirft, eine ergreifende Abbildung der Uebergabe der Gebeine deutscher Offiziere und Soldaten bei Habonville von Seiten französischer Truppen an deutsche. Kurz ist der merkwürdige Vorfall bereits in unseren Spalten geschildert worden. Wir bringen aber nun das Wesentliche der Schilderung, welche der zugleich feder-gewandte Zeichner Fischer als Augen-zeuge entwirft:  
 „Die Grenze Deutsch-Lothringens beschränkt gegen Frankreich hin eine eigenthümliche Felsadlinie. Zwischen den durch die Schlacht bei Gravelotte - St. Privat bekannt gewordenen Dörfern Verneville und St. Marie-aux-Chenes ist das deutsche Gebiet durch ein spitzwinkeliges französisches Dreieck unterbrochen, das man durchwandern muß, um auf geradem Wege von einem Dorfe ins andere zu gelangen. In diesem französischen Dreieck liegen hart an der Landstraße zwei kleine Weiler, Habonville und St. Nil. Bei ersterem fand am bestimmten Tage früh Morgens die feierliche Uebergabe der Gebeine deutscher Offiziere und Soldaten von Kaiser-Alexander - Garderegiment und vom 84. preussischen Infanterieregiment, sowie von der hessischen Division die in der Schlacht bei Gravelotte gefallen waren, durch Frankreich statt.  
 Schon um sechs Uhr Morgens wimmelte es auf Straßen und Feldwegen von vielen tausenden Deutschen und Franzosen, die das merkwürdige Schauspiel mit ansehen wollten, Truppenteile ihrer beiderseitigen Nationalitäten zu friedlichem Zwecke vereint zu sehen. Die ersten französischen Soldaten, die man nach Ueberwindung der französischen Grenze zu Gesicht bekam, waren ein Bataillon Jäger zu Fuß (Chasseurs de Vincennes), mittelgroße hübsche Gestalten, die mit ihren Hornissen an der Spitze der Straße entlang aufgestellt waren.  
 Die eigentlichen Rothhosen aber traf man erst bei dem Grabe in der Nähe des Dorfes, wo, von einer dürftigen Akazie spärlich beschattet und von Quirlenden und Kränen umgeben, die sechs Särge, welche die Gebeine der hier ausgegrabenen deutschen Krieger enthielten durch vier Soldaten des 147. französischen Linienregiments, Gewehr bei Fuß und den Tornister auf dem Rücken, bewacht wurden. Der Rest des Bataillons bildete ein Carré um die Stätte, und als weitere Ehrenwache diente ein Bataillon französischer blauer Husaren. Den Ordnungsdienst versahen mehrere französische Gendarmen zu Pferd im Dreimaster, weissem Beinleid und hohen Stiefeln.  
 Nun erschienen als Vertreter des französischen Kriegsministeriums der Divisionsgeneral Jamont mit seinem Stabe sowie der Unterpräfekt von Brieg. Bald darauf nahte die Geistlichkeit und nach dieser die sechs Offiziere, die als Deputation des preussischen Kaiser Alexander - Grenadierregiments erschienen waren, hohe schöne Gehalten in Galauniform mit weissem Helmbusch. Diesen übergab der französische Präfect die sterblichen Reste ihrer gefallenen Kameraden mit einer kurzen Ansprache im Namen der französischen Regierung, worauf Major v. Schwarzfoppen von der deutschen Botschaft in Paris für das freundliche Entgegenkommen der französischen Regierung dankte. Oberst von Ende legte nun einen großen Kranz auf den Sarg nieder, und die anderen Offiziere bekränzten die übrigen Särge. Hierauf nahm der katholische Garnisongeistliche Parrer Laubstein aus Metz oberhalb der Särge Stellung und sang mit mächtiger Stimme das „De profundis“. Der evangelische Oberparrer Busler sprach sodann über die Worte: Niemand hat größere Liebe, als daß er läßt sein Leben für die Freunde.“  
 Diesen Theil der Feier bringt die Zeichnung Fischer's meisterhaft und ergreifend zur Darstellung. Und als Beschreiber sieht er dann fort:  
 Unter den Klängen des Chopin'schen „Trauermarsches“ wurden nun die Särge in den Leichenwagen gehoben, und der Zug, escortirt von französischen Chasseurs, setzte sich in Bewegung. Die Deputation der deutschen Offiziere u. mehrere Mitglieder des Metzger deutschen Kampfgesellschaftens mit Kränzen, dann die Geistlichen u. zuletzt der französische General Jamont mit seinen Jägern folgten.

An der eine Viertelstunde entfernten Grenze hielt Graf v. Häfeler, der in Metz residierende kommandirende General des 16. Armee-corps, mit der Ehrencompagnie des 131. Infanterieregiments. Er und der französische General Jamont begrüßten sich, worauf Letzterer auf die Einladung des Grafen von Häfeler die Grenze überschritt und die Front der aufgestellten deutschen Ehrencompagnie abtritt. Auf französischen Husaren und Chasseurs Aufstellungsgenommen. Unter Escort deutscher Infanterie setzte sich nun der Zug wieder in Bewegung und trat um 9 Uhr bei der neuen Begräbnisstätte ein.  
 Das Grabdenkmal, das vorher auf französischem Boden gestanden hatte, war schon von Amanville aufgestellt und mit Kränzen geschmückt worden. Oberparrer Busler und Parrer Laubstein hielten Grabreden, worauf unter den Klängen von „Jesus meine Zuversicht“ und „Ich bete an die Macht der Liebe“ die Särge eingesenkt wurden.  
 Soweit die Schilderung der Leipziger Illustrirten. — Den Franzosen mag es schwer genug gefallen sein, auf dem Boden, wo sie vor bald dreißig Jahren so furchbare Niederlage erlitten, den deutschen Siegern so friedlich und hübsch entgegenzukommen. Die von Verdun gekommenen französischen Infanteristen, Jäger und Husaren gehörten überdies zu demselben sechsten französischen Armee-corps, das in der Schlacht von St. Privat den Deutschen gegenüberstand.  
 Der feige General Jamont selbst machte jene Schlacht mit als damaliger Schwadronschef. Jetzt ist er der Befehlshaber des sechsten Corps.  
 Die Tausende deutscher und französischer Civilisten, welche der Feier beiwohnten, vertrugen sich ganz gut mit einander. Was das Militär betrifft so waren die Deutschen herzlich, die Franzosen höflich aber kühl, die Ansprachen französischer Offiziere diplomatisch kurz die der deutschen warm und voll Anerkennung für die Ritterlichkeit der Franzosen.  
 Daß der französische General beim Begreifen seinem deutschen Kollegen ein höhnisches und drohendes „auf Wiedersehen“ zugerufen habe, hat sich als Fabel herausgestellt. Aber leider lag als Theilnehmern an der schönen Feier nur zu nahe der Gedanke, daß die beiden großen Nationen deren gegenseitige Freundschaft ein Segen für die ganze Menschheit sein würde, sich in nicht fernere Zeit noch einmal im mörderischen Kampfe gegenüberstehen.  
 Jks. St. Jlg.  
 Als ein Stärkungsmittel bei Mattigkeit, Kopfschmerzen, Niedrigkeit, Malaria und allen anderen Krankheiten, steht C. C. C. Certain Chill Cure als Heilmittel einzig und allein da.  
 Kochrecept zur Zubereitung eines Ehegatten.  
 Von einer erfahrenen Köchin.  
 Unsere hochverehrten Damen bilden sich mitunter sehr viel auf ihre Kochkunst ein, und mit Recht. Sie verstehen es, die kräftigsten, zelestärkenden Suppen, die saftigsten, innigst empfundenen Braten, die herrlichsten Gebäcke von Mehlspeisen zu componiren — aber auf die Zubereitung eines guten Ehegatten versteht sich leider die Zehntheil nicht.  
 Beweis dessen die zahllosen Klagen über die Ehegatten. Zum Beispiel: „O Gott, ans meinem Mann ist nicht leicht was herauszubringen, der ist gar zu jäh!“  
 „Bäh? Freilich ist er jäh, weil es die Frau leider nicht versteht, ihn mürbe zu machen.“  
 „Mi je,“ sagt eine zweite, „mein Mann ist ein Hartgepostener!“  
 „Und der Meinige sogar manchmal roh!“  
 „Und der Meinige ist mitunter ganz unverdaulich!“  
 Es ist somit die Behauptung, daß es viele Frauen giebt, welche sich auf die Zubereitung eines guten Ehegatten nicht verstehen, hinlänglich bewiesen — und ich will mir daher gestatten, diesbezüglich einige Grundregeln aus meinem bewährten Kochbuche zum besten zu geben.  
 1. Um einen guten Mann zu erhalten, darf man absolut nicht auf den Markt gehen, sondern man muß warten, bis, sowie das Fleisch durch den Fleischer, das Brod durch den Bäcker, ein Bräutigam durch Zufall ins Haus gebracht wird.  
 2. Wenn man ihn dann im Hause hat, heißt es, gleich an die Arbeit gehen, nicht etwa, daß man es sich einfallen läßt, ihn einzuweilen aufs Eis zu legen, denn da fällt er aus.  
 3. Eine weitere Regel lautet: Der Mann muß bei seiner Zubereitung vor allem anderen an den häuslichen Herd gemöhnt werden.  
 4. Ferner: Als Köchin hat einzig und allein nur die Frau zu fungiren und darf sich nicht etwa von einem sogenannten Extramädel ins Handwerk pfeifen lassen.  
 Zuerst wird also das Feuer angezündet und zwar durch den Blasbalg der Liebeshörigkeit.  
 Nun hat man ans Feuer zu denken. Vorher kann man ihn „einpaniren“ in Liebeshofungen und Aufmerksamkeiten, oder mariniren in Selbsterleugnung und Sanftmuth, dann wird die Beschickung ein wenig gepfeifert durch kleine Schalkereien, gefalzen mit harmlosen Scherzen und durch eine Handvoll Ko-ketterie pikant gemacht.  
 Derartige Gewürze, mäßig gebraucht, können nicht schaden.  
 Hat der Mann gegenüber seiner ehelichen Köchin einen Wunsch — ja nicht sofort gewähren, sondern lieber eine Weile „dunsten lassen“, ohne aber eine lange Sauce darüber zu machen.  
 Will die Frau von ihrem Manne etwas erreichen, sei's denn einen größeren Geldbetrag für ein neues Seidenkleid so muß das sehr behutsam ausgefodert werden. Wenn man auch weiß, daß die Brieftasche des Mannes gut „gepfickt“ ist, darf man das „Hähnchen“ trotzdem nicht gleich „rupfen“ — denn wenn er auf diese Weise „abgefotten“ wird, so kann es leicht sein, daß er zu sprudeln und schäumen anfängt.  
 Um sich keine derartige „Suppe einzubrodern“, muß man den Gatten succosive weich kochen.  
 Ich erlaube mir nun die ergebnisse Frage zu stellen: Was würde aus einem, der auf solche Weise zubereitet wird?  
 Gewiß ein köstlicher Braten, der jeder Dame munden müßte.  
 Würde geklopft mit dem Fleischhammer der weiblichen Järtlichkeit.  
 Gepfickt mit den besten der männlichen Eigenschaften.  
 Gewürzt mit Wit, Satire und Humor.  
 Uebergossen mit der warm empfundenen Sauce lebenswürdiger Nachgiebigkeit.  
 Und garnirt mit all den köstlichen Zuthaten männlicher Tugend, als da sind: Charakterfestigkeit und Herzengüte — Treue und Anhänglichkeit — Pängmuth und Unverdorbenheit — und Opferwilligkeit — Galanterie gegen Damen und vor Allem mit sehr viel Lammsgeduld.  
 Ein auf solche Weise genießbar gemachter Mann kann an der Tafel der anspruchsvollen Damen servirt werden — es wird gewiß jede gerne zugreifen.  
 Jede wird sofort Geschmach daran finden und sicherlich schließlich anrufen: „Delikat!“  
 \* Als Putzreinigungsmittel kann ich Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen bestens empfehlen; es wird dadurch manche Doktorrechnung gespart. — Val. Steinbach, No. 1648 Second Avenue, New York, N. Y.  
 — In den Waldlandshäfen von Texas gibt es viele Tausende von Wallnuthäusern und Eichen, und die dortigen Anstieher benutzen den reichen Ertrag dieser Bäume an Früchten, um große Heerden von Schweinen zu halten die sich in den Waldungen ihre Rast selbst suchen. Die Schweine bleiben das ganze Jahr über im Freien und entfernen sich oft mehrere Meilen von den Besitzungen ihrer Eigentümer, welche nur dafür sorgen, die älteren mit Zeichen zu versehen, während die jungen von selbst bei den Alten bleiben. Die gefährlichsten Feinde der Ferkel sind aber die Coyotes oder amerikanischen Wölfe, welche stets einen großen Theil derselben rauben und der Sau nur zwei oder drei lassen, so viel als sie gerade beschützen kann. Die Eigentümer können leider diese Wolfspitze nicht austrotten. Nur in der Nähe der Besitzungen stellen sie eiserne Fallen auf oder schießen die Wölfe auf dem Anstade weg. Einer jener Anstieher erzählte mir Folgendes: „Ich hatte einen großen Wolf in der Falle gefangen, todgeschossen und schleppte ihn nach dem Hofe, um ihn das Fell abzuziehen. In der Nähe des Platzes hatten unter einem Welterbache zwei Mutter Schweine mit den Jungen, die sie vor der Gefährlichkeit der wilden Bestien zu retten vermochte, ihr Lager. Eine der Saugen mußte den todten Wolf gemittelt haben, sie kam heran und betrachtete einige Augenblicke das Thier; ihren Feind erkennend stürzte sie sich zornig schnaubend auf denselben, packte ihn mit den Zähnen am Rücken und schüttelte ihn ab,

wie ein Hund ein Kaninchen oder eine Ratte abzuschütteln pflegt, dann stampfte sie mit den Vorderfüßen auf ihn herum und suchte ihn in Stücke zu reißen. Nach einer Weile, als sie durch diese wüthenden Angriffe erschöpft schien, trachte sie nach dem Lagerplatz zurück und holte alle anderen Schweine, die Alte und die Jungen; die zweite Alte begann nun ihrerseits das Abschütteln, die Jungen trampelten und zauten an dem todten Wolfe herum, alle laut schnaubend. Diese Angriffe setzten sie den ganzen Tag lang fort, bis der Kadaver so zugerichtet war, daß an ein Feilabschießen nicht mehr gedacht werden konnte.“  
 — Denner's Speisehaus in Brooklyn war an einem der letzten Mittage gedrängt voll von hungrigen Clerks und Verkaufserinnen, die dort täglich ihren „Lunch“, gewürzt mit den an den Wänden hängenden Bibelversen, einnehmen. Unter den Gästen befand sich auch ein alter, ergrauter Mann, der augenscheinlich jede Bewegung der ihn bedienenden hübschen Kellnerin No. 2, auch Manne genannt verfolgte. Neben dem Alten hing eine Tafel mit der Aufschrift: „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst,“ und unter derselben eine zweite mit der Aufschrift: „Judicetery Pie, 5 Cents.“ Der mysteriöse Alte blickte noch einmal auf die erstere Tafel, stieß dann einige Seufzer aus und fiel hierauf der vor Erstaunen sprachlosen Kellnerin No. 2 um den Hals. Ihränen benetzten den grauen Bart des Alten, während er dem kühn aufschreitenden Mädchen in's Ohr flüsterte, daß Gott ihm befohlen habe, sie zu lieben. Ihr Hilfsgeheir brachte den Geschäftsführer Boyd zur Stelle, der den verdickten Alten nur mit Anwendung aller Kraft von dem Mädchen losreißen konnte. Geimpolizist Corner, der zufällig im Lokal anwesend war, setzte den religiösen Rußbold an die Kait. Letzterer ließ sich aber nicht so schnell abweisen, sondern blieb noch eine halbe Stunde bei der Eingangstür zu Denner's stehen; einer erstaunten Menge unverhändliche Worte aus der Bibel zumurmelnd. Der Sonderling, welcher schließlich nach dem Adams Str. - Stationshause gebracht wurde, heißt Henry J. Spyster und wohnt in Süd Brooklyn.  
 Dr. August König's HAMBURGER TROPFEN  
 Gegen Dyspepsie, Uebelkeit, Sauerer Ausstößen, u. s. w.  
 Diese so gewöhnlichen Krankheiten haben ihren Ursprung im Magen. Der Magenfort hat nicht die zur gesunden Verdaulichkeit der Speisen notwendigen Eigenschaften und eine allgemeine Schwäche des Magens tritt ein. Dr. August König's Hamburger Tropfen reinigen die Magensäfte und stellen die erschöpfte Lebenskraft wieder her.  
 Gegen Leberleiden.  
 Bittere Beschwerden befeunden ein Trägheit des Ausscheidungsorgans der Leber und Unregelmäßigkeit in den Funktionen der verschiedenen zur Bearbeitung der ausgesonderten Flüssigkeit bestimmten Organe. Wenn ein Ueberfluß von Galle im Blute zurückbleibt, treten bittere Beschwerden auf, welche sich durch gelbliches Aussehen der Haut, u. s. w., anzeigen. Als ein Mittel gegen diese Leiden sind Dr. August König's Hamburger Tropfen auf's Warmste zu empfehlen.  
 St. Jakob's Oel  
 gegen Verrenkungen, Quetschungen, Verletzungen, Rückenschmerzen.



„Seda!“  
 Kaufen Sie doch die  
**Clairrette**  
**Seife**  
 Sie werden's mir danken, daß ich Sie darauf aufmerksam machte.“  
 Nur fabrizirt von  
**N. K. FAIRBANK & CO. ST. LOUIS.**

Großer Verdienst.  
 Wer uns seine Adresse einreicht, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechtes auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Vermögens-Schub, sondern ein ehrliches Geschäft. Adresse: JOHN HOUSE & CO., 37 1/2 Canton, Lewis Co., Mo.

Dr. H. Leonards  
 Arzt, Wund- und Geburtshelfer.  
 Office im Wohnhause in der Capitolstraße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. A. GARWOOD,  
 Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
 Office in seiner Wohnung im früheren Köster'schen Hause in der unteren Seguin-Straße. 12

Dr. Wilhelm Meyers,  
 Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.  
 Seguin, Texas.  
 Office über Ford's & Whippred's Store Wohnung 5 Block östlich vor der Postoffice, (ehemalige Wohnplatz des Dr. Preston.) 20, 3m

ALAMO  
 Brewing Association,  
 San Antonio Texas.



Bestes Wiener  
 PALE  
 Lager u. Flaschenbier  
 Robert Krause,  
 Agent für Neu Braunfels.

Carl Bracht,  
 Haus- & Schilder-maler  
 wohnhaft gegenüber Galle's Mad- smith Shop,  
 empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach gehörenden Arbeiten.

Marmor - Oeschaeft  
 — von —  
 Ad. HINMANN & Co  
 Verfertigen alle Sorten Grabsteine,  
 sowie auch eiserne Fenzen.

Ed. Naegelin  
 Bäckerei & Conditorei,  
 und Sodawasser-fabrikant.  
 New Braunfels, 15 Texas.  
 Fancy Groceries, grüne und getrocknete Früchte, wie frische Rosinen, Corinthen, Datteln, u. s. w. feils an Hand. Sodawasser ist in Flaschen und beim Glas zu haben, ebenfalls guter Apfelwein beim Faß, Flasche oder beim Glas.



**Notiales.**

**Herr C. Otto Schütze**  
ist bevollmächtigt Collectionen  
für die Neu Braunfels Zeitung  
zu machen und dafür zu quittiren.  
Neu Braunfels Zeitung Pub. Co.

Deutsch-epangel. protestantische Ge-  
meinde Notizen für das Sommerhalbjahr  
vom Mai '93 bis November '93 in Neu  
Braunfels, Texas.  
Sonntagschule punkt Morgens 10  
Bottesdienst punkt 10 Uhr Vormit-  
tag an Festtagen 3 Stunde früher.  
Kirchchor punkt 8 Uhr Donnerstag  
Abend.  
Sängerverein punkt 2 Uhr Nachmit-  
tag am letzten Sonntag eines jeden  
Monats.  
Liederverein punkt 3 Uhr Nachmit-  
tag am zweiten Sonntag eines jeden  
Monats.  
1893. G. G. Knus, Pfarrer

**Achtung!**  
Wird bemerkt, dass ein gutes  
Schiff zu verkaufen ist, so gün-  
stige Gelegenheit dazu geboten, wie au-  
ßerordentlich in Neu Braunfels, Tex.  
Es ist ein schönes, eleganter  
Schiff, dessen geräumiger, eleganter  
Kabinen, wie den meisten unserer Leser  
bekannt, in einem der besten Geschäfte  
der Stadt liegt, hat sich entschlo-  
sen, seine Thätigkeit ganz der Pflege  
des Schiffes zu widmen und deshalb sein  
Schiff, das sich seit Jahren einer  
ausgezeichneten Rundschaft erfreut, so  
wie möglich zu verkaufen. Wer  
sich geneigt ist, mit ihm in Unterhand-  
lung zu treten, sollte das sofort thun.  
Adresse: G. G. Knus & Co.,  
Neu Braunfels, Texas.

**Achtung!**  
Wird bemerkt, dass ein gutes  
Schiff zu verkaufen ist, so gün-  
stige Gelegenheit dazu geboten, wie au-  
ßerordentlich in Neu Braunfels, Tex.  
Es ist ein schönes, eleganter  
Schiff, dessen geräumiger, eleganter  
Kabinen, wie den meisten unserer Leser  
bekannt, in einem der besten Geschäfte  
der Stadt liegt, hat sich entschlo-  
sen, seine Thätigkeit ganz der Pflege  
des Schiffes zu widmen und deshalb sein  
Schiff, das sich seit Jahren einer  
ausgezeichneten Rundschaft erfreut, so  
wie möglich zu verkaufen. Wer  
sich geneigt ist, mit ihm in Unterhand-  
lung zu treten, sollte das sofort thun.  
Adresse: G. G. Knus & Co.,  
Neu Braunfels, Texas.

**Achtung!**  
Wird bemerkt, dass ein gutes  
Schiff zu verkaufen ist, so gün-  
stige Gelegenheit dazu geboten, wie au-  
ßerordentlich in Neu Braunfels, Tex.  
Es ist ein schönes, eleganter  
Schiff, dessen geräumiger, eleganter  
Kabinen, wie den meisten unserer Leser  
bekannt, in einem der besten Geschäfte  
der Stadt liegt, hat sich entschlo-  
sen, seine Thätigkeit ganz der Pflege  
des Schiffes zu widmen und deshalb sein  
Schiff, das sich seit Jahren einer  
ausgezeichneten Rundschaft erfreut, so  
wie möglich zu verkaufen. Wer  
sich geneigt ist, mit ihm in Unterhand-  
lung zu treten, sollte das sofort thun.  
Adresse: G. G. Knus & Co.,  
Neu Braunfels, Texas.

**Achtung!**  
Wird bemerkt, dass ein gutes  
Schiff zu verkaufen ist, so gün-  
stige Gelegenheit dazu geboten, wie au-  
ßerordentlich in Neu Braunfels, Tex.  
Es ist ein schönes, eleganter  
Schiff, dessen geräumiger, eleganter  
Kabinen, wie den meisten unserer Leser  
bekannt, in einem der besten Geschäfte  
der Stadt liegt, hat sich entschlo-  
sen, seine Thätigkeit ganz der Pflege  
des Schiffes zu widmen und deshalb sein  
Schiff, das sich seit Jahren einer  
ausgezeichneten Rundschaft erfreut, so  
wie möglich zu verkaufen. Wer  
sich geneigt ist, mit ihm in Unterhand-  
lung zu treten, sollte das sofort thun.  
Adresse: G. G. Knus & Co.,  
Neu Braunfels, Texas.

**Achtung!**  
Wird bemerkt, dass ein gutes  
Schiff zu verkaufen ist, so gün-  
stige Gelegenheit dazu geboten, wie au-  
ßerordentlich in Neu Braunfels, Tex.  
Es ist ein schönes, eleganter  
Schiff, dessen geräumiger, eleganter  
Kabinen, wie den meisten unserer Leser  
bekannt, in einem der besten Geschäfte  
der Stadt liegt, hat sich entschlo-  
sen, seine Thätigkeit ganz der Pflege  
des Schiffes zu widmen und deshalb sein  
Schiff, das sich seit Jahren einer  
ausgezeichneten Rundschaft erfreut, so  
wie möglich zu verkaufen. Wer  
sich geneigt ist, mit ihm in Unterhand-  
lung zu treten, sollte das sofort thun.  
Adresse: G. G. Knus & Co.,  
Neu Braunfels, Texas.

**Achtung!**  
Wird bemerkt, dass ein gutes  
Schiff zu verkaufen ist, so gün-  
stige Gelegenheit dazu geboten, wie au-  
ßerordentlich in Neu Braunfels, Tex.  
Es ist ein schönes, eleganter  
Schiff, dessen geräumiger, eleganter  
Kabinen, wie den meisten unserer Leser  
bekannt, in einem der besten Geschäfte  
der Stadt liegt, hat sich entschlo-  
sen, seine Thätigkeit ganz der Pflege  
des Schiffes zu widmen und deshalb sein  
Schiff, das sich seit Jahren einer  
ausgezeichneten Rundschaft erfreut, so  
wie möglich zu verkaufen. Wer  
sich geneigt ist, mit ihm in Unterhand-  
lung zu treten, sollte das sofort thun.  
Adresse: G. G. Knus & Co.,  
Neu Braunfels, Texas.

**Achtung!**  
Wird bemerkt, dass ein gutes  
Schiff zu verkaufen ist, so gün-  
stige Gelegenheit dazu geboten, wie au-  
ßerordentlich in Neu Braunfels, Tex.  
Es ist ein schönes, eleganter  
Schiff, dessen geräumiger, eleganter  
Kabinen, wie den meisten unserer Leser  
bekannt, in einem der besten Geschäfte  
der Stadt liegt, hat sich entschlo-  
sen, seine Thätigkeit ganz der Pflege  
des Schiffes zu widmen und deshalb sein  
Schiff, das sich seit Jahren einer  
ausgezeichneten Rundschaft erfreut, so  
wie möglich zu verkaufen. Wer  
sich geneigt ist, mit ihm in Unterhand-  
lung zu treten, sollte das sofort thun.  
Adresse: G. G. Knus & Co.,  
Neu Braunfels, Texas.

**Achtung!**  
Wird bemerkt, dass ein gutes  
Schiff zu verkaufen ist, so gün-  
stige Gelegenheit dazu geboten, wie au-  
ßerordentlich in Neu Braunfels, Tex.  
Es ist ein schönes, eleganter  
Schiff, dessen geräumiger, eleganter  
Kabinen, wie den meisten unserer Leser  
bekannt, in einem der besten Geschäfte  
der Stadt liegt, hat sich entschlo-  
sen, seine Thätigkeit ganz der Pflege  
des Schiffes zu widmen und deshalb sein  
Schiff, das sich seit Jahren einer  
ausgezeichneten Rundschaft erfreut, so  
wie möglich zu verkaufen. Wer  
sich geneigt ist, mit ihm in Unterhand-  
lung zu treten, sollte das sofort thun.  
Adresse: G. G. Knus & Co.,  
Neu Braunfels, Texas.

**Achtung!**  
Wird bemerkt, dass ein gutes  
Schiff zu verkaufen ist, so gün-  
stige Gelegenheit dazu geboten, wie au-  
ßerordentlich in Neu Braunfels, Tex.  
Es ist ein schönes, eleganter  
Schiff, dessen geräumiger, eleganter  
Kabinen, wie den meisten unserer Leser  
bekannt, in einem der besten Geschäfte  
der Stadt liegt, hat sich entschlo-  
sen, seine Thätigkeit ganz der Pflege  
des Schiffes zu widmen und deshalb sein  
Schiff, das sich seit Jahren einer  
ausgezeichneten Rundschaft erfreut, so  
wie möglich zu verkaufen. Wer  
sich geneigt ist, mit ihm in Unterhand-  
lung zu treten, sollte das sofort thun.  
Adresse: G. G. Knus & Co.,  
Neu Braunfels, Texas.

**Achtung!**  
Wird bemerkt, dass ein gutes  
Schiff zu verkaufen ist, so gün-  
stige Gelegenheit dazu geboten, wie au-  
ßerordentlich in Neu Braunfels, Tex.  
Es ist ein schönes, eleganter  
Schiff, dessen geräumiger, eleganter  
Kabinen, wie den meisten unserer Leser  
bekannt, in einem der besten Geschäfte  
der Stadt liegt, hat sich entschlo-  
sen, seine Thätigkeit ganz der Pflege  
des Schiffes zu widmen und deshalb sein  
Schiff, das sich seit Jahren einer  
ausgezeichneten Rundschaft erfreut, so  
wie möglich zu verkaufen. Wer  
sich geneigt ist, mit ihm in Unterhand-  
lung zu treten, sollte das sofort thun.  
Adresse: G. G. Knus & Co.,  
Neu Braunfels, Texas.

geführt und ist die beste Empfehlung  
für die Baumeister.

Jeden Donnerstag Excursion  
nach Karnes Cill.  
354f Michaelis & Roman.

Da leider kein Turnverein hier be-  
steht, so ist es den jungen Leuten wohl  
anzurathen, sich der Militz-Compagnie  
anzuschließen. Die militärischen Ue-  
bungen sind ihnen ganz zuträglich, be-  
sonders wenn sie sich bestrengen, die  
Befehle pünktlich zu befolgen und auf  
gute Haltung zu achten. Und Jeder, der  
Mitglied bleiben möchte, sollte den Dienst  
nicht veräumen, wenn er nicht einen  
ganz triftigen Grund dazu hat, dem  
Captain die Führung der Compagnie  
nicht erschweren und die gute Kamerad-  
schaft nicht beeinträchtigen will. Nur  
durch den guten Willen sämtlicher Mit-  
glieder kann eine Militz-Compagnie auf-  
recht erhalten werden. Wer den Sol-  
datenrod gerne tragen will, soll auch ein  
ganzes Soldat sein. Sonst ist die Ge-  
schichte „Mumpitz“!

Soeben angekommen. Eine Car-  
ladung der besten Carriages und Bug-  
gies. Preise sehr mäßig.  
324f Wm. Schmidt.

Herr Kramer von Austin machte in  
vergangener Woche mit seiner Familie  
eine Erholungsreise nach der Guadalupe  
und schlug sein Lager an Gruene's  
Crossing auf. Während des Aufent-  
halts dort starb sein drei Jahre altes  
Söhnchen in Folge von Darmentzünd-  
ung und wurde auf dem Comalsbacher  
Friedhof zur ewigen Ruhe gebettet.

Soeben erhalten. eine Sendung  
Refrigerators, welche wir zu bedeutend  
reduzirten Preisen verkaufen.  
37,3f Boelker Bros.

Diese Woche haben wir Herrn Karl  
Kreuz zu melden, welcher sich eine Farm  
in Karnes County von Otto Buchel  
kaufte. Es sind noch immer 2000 Acker  
schweres schwarzes Land zu haben, für  
Diejenigen welche sich ein Heim schaffen  
wollen. Preise und Bedingungen  
äußerst liberal. Michaelis & Roman  
gehen jeden Donnerstag um das Land  
zu zeigen.

Herr Simon verkauft seine Whiskies  
zu herabgesetzten Preisen, per Quart u.  
Gallone.  
331f

Captain Schmidt von Varedo be-  
sucht seine hiesigen Freunde und Ver-  
wandte.  
324f

Vorzügliche californische Weine per  
Fass 30 Cents und höher bei  
214f Streuer Bros.

Auskunft verlangt über die folgen-  
den Personen oder deren Erben, welche  
hier in früheren Zeiten einwanderten:  
Johann Anton Chas. Vaber  
Wilhelm Brant Joseph Bruchel  
Martin Bruch Gustav Busch  
Wilhelm Bube Johann Christ  
Nicholas Fuhrmann Edward Grobe  
Daniel Hengel Heinrich Huene  
Jacob R. Hausman Ludwig Hofstein  
John J. Klinge Chas. F. Rodler  
Adam Raul Catherine Mub-  
Heinrich D. German lenbrech  
Jacob Steibel Conrad Wiseman  
Erben von Hubert Hueppen.

Adresse:  
Maddey Bros. & Anderson,  
Austin, Texas.  
Die New Home, Wheeler &  
Wilson und Davis Nähmaschinen immer  
noch zu verkaufen bei F. Lampe. 124f

Schlaf Sofas! Neue Muster und  
niedrige Preise bei Boelker Bros. 373f  
Karnes County liegt 55 Meilen  
südlich von hier und hat die besten  
Farmländereien im Staate. 30

Farmer und Viehhüchter ge-  
brauchen nichts anderes gegen Würmer  
am Vieh wie Schumann's Lone Star  
Screw Worm Liment.

Gegen Ausfällen der Haare gebraucht  
Schumann's Hair Tonic and Grower.  
Schlimme Augen werden jetzt durch  
den Gebrauch von Schumann's Golde-  
ne Augensalbe kurirt.

Jeder Keuchhusten wird mit Schu-  
mann's Hoarhound, Theer und wilden  
Kirschen Syrup kurirt.

Um Zahnweh auf der Stelle zu kuri-  
ren, giebt es nichts besseres als Schu-  
mann's Eine Minute Zahnweh Trop-  
fen.

Merkt Euch, daß Schumann's Band-  
wurm Mittel garantiert ist.  
Schumann's Mosquito Mixture  
hält die Mosquitos fort und Ihr könnt  
Nachts ruhig schlafen.

Alle Fieber Medicinen bei F. B.  
Schumann.  
Nehmt Eure Rezepte nach F. B.  
Schumann. Besondere Aufmerksamkeit  
wird der Rezeptur gewidmet.

Schulbücher und Schreibmaterialien  
sind bei F. B. Schumann zu haben.  
Das größte Lager von Patent-Medi-  
cinen bei F. B. Schumann.

Hawkes, die besten Brillen im  
Land nur bei F. Lampe.

Abonnirt auf die Neu Braun-  
fels Zeitung. \$2.50 per Jahr  
C. C. C., Certain Corn Cure  
entfernt ohne Schmerzen harte und weiche  
Kornen, Schwielen u. s. w. Verlangt das ächte  
und achtet darauf, daß C. C. C. in jeder  
Flasche eingebraunt ist. Garantiert.

**Neue Anzeigen.**  
Deutsch-Protestantische  
Gemeinde in Neu  
Braunfels, Tex.  
Eine seltene Feier steht der obenge-  
nannten Gemeinde bevor. Am Sonntag  
den 6ten August a. c. findet Morgens  
punkt 10 Uhr die Einweihung der neu-  
en, ganz aus Eisenholz verfertigten,  
wohlgeplante, zum Sitzen und Stehen  
sehr bequem eingerichteten, soliden und  
werthvollen „Sühnung im Schi-  
fe der Kirche“ nebst der Uebergabe  
von verschiedenen, von unserm uner-  
müdblichen „Frauen-Verein“ gemachten  
Arbeiten und angelegentlich Gesänge-  
büchern, bestehend hauptsächlich in einer  
prachtvollen Ausschmückung der Kanzel  
und des Altars, in einer zeitgemäßen  
kostbaren Uhr im Innern des Gottes-  
hauses, — wie ferner noch in anderen  
nützlichen und praktischen zur Kirche und  
zum Gebrauche gehörenden Artikeln, —  
statt. Mit dieser Einweihung verban-  
den, wird dem Publikum, das von fern  
und Nah bei diesem Anlasse zur Theil-  
nahme erwartet wird, ein musikalischer  
Jochgesang bereitet, wie derselbe einem  
solchen, wenn nicht alle Jünglinge tragen,  
noch selten in diesem Kirchenlokal ge-  
boten worden ist. Da in Folge von noch  
nicht eingegangenen Antworten auf alle  
die ergangenen schriftlichen Einladungen  
diese Woche noch kein vollständiges Pro-  
gramm publizirt werden kann, so diene  
aber doch im Allgemeinen Jedermann  
zur Nachricht, daß neben einer vom Or-  
chester gespielten Ouverture abwechselnd  
Biederorträge von den verschiedenen  
Vereinen, Quartette und verschiedene  
Solos von künstlerisch ausgebildeten  
Damen und Herren sowohl auf dem Ge-  
biete der Vokal- als Instrumental-Musik  
werden gegeben werden, welche Musik  
mit den Festreden nicht verfehlt wird,  
die richtige Festimmung unter den An-  
wesenden zu erwecken. — Im Namen des  
Presbyteriums sind daher vor Allem  
aus unsere Gemeinde-Mitglieder, wie  
überhaupt dann Jedermann, vor Nah  
und fern, in Freund und Freundin, in  
Gönner und Gönnerin, zu dieser schönen  
und erhebenden Feier in unsere Kirche  
des Fortschrittes herzlichst und freund-  
lichst eingeladen.

Sig.: G. G. Knus,  
Pfarrer.  
39 2f  
Neu Braunfels, Texas, 6. August, 1893

**Galico-Ball**  
—in der—  
**Clear Spring Halle**  
Sonntag den 6ten August, 1893  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
Carl Schünemann.

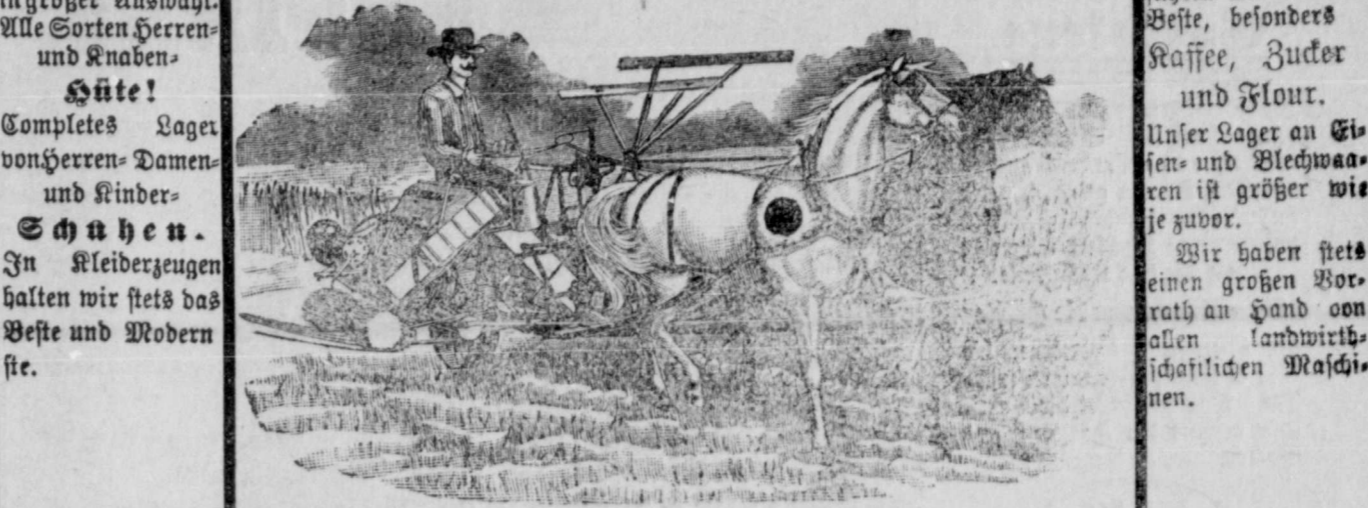
**Verlangt!**  
Sechs Gespanne sind für einige  
Zeit Arbeit auf dem Ausstellungspfad.  
Für ein Gespann wird \$3 per Tag be-  
zahlt. Man wende sich um nähere Aus-  
kunft an  
H. Garwood  
oder F. Simon.

**Gesucht.**  
Ein Mädchen für Hausarbeit.  
39 1f. Frau Joseph Haupt.

**Geo. Pfeuffer & Co.**

Hauptquartier für

**Herren-Garderobe,  
DRY GOODS, GROCERIES  
und Eisenwaren!**



**Deering Ernte-Maschinen.**  
Agenten für Parlin & Drendorff's Pflüge und Stengelschneider.

**Achtung Ginner!**

Am 1sten August, Nachmittags um  
2 Uhr findet im Kernen's Halle General-  
Versammlung des Ginnervereins statt.  
An den wichtigsten Bepredungen über  
Versicherung gegen Feuerfchaden sollte  
nicht allein jedes Mitglied des Vereins  
theilnehmen, sondern alle Ginner, welche  
sich für die Vereinigung interessieren.

**Großer Ball**

in der  
**Walkalla Halle**  
Sonntag, den 30. Juli.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
Peter Nowotny.

**Galico Ball**

in der  
**Barbarossa Halle,**  
Sonntag, den 30ten Juli, 1893.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
Conrad Baese.

**Zahnarzt!**

Dr. Tombs, der Zahnarzt, wird hier  
am 5ten August eintreffen, um die über-  
nommenen Aufträge auszuführen. Er  
bleibt 10 Tage. Personen, welche  
Zahnoperationen wünschen, sollten ihn  
um Rath fragen, welchen er frei er-  
theilt. Office in Ludwig's Hotel.

**Home Industry.**

St. John's Eiszfabrik.  
KrySTALLARES Eis wird geliefert von  
12 Uhr nachts bis 12 Uhr mittags und  
von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts.  
In Krankheitsfällen stehen wir selbst-  
verständlich zu irgend einer Tageszeit  
dem Publikum zu Diensten.

**Günstige Gelegenheit.**

Ein Buggy, ein Pferd und verschiede-  
ne Adergeräthe sollen sofort billig ver-  
kauft werden von  
Gottlieb Overkamp.

**Achtung!**

Hiermit zur Nachricht, daß ich Vor-  
kehrungen getroffen habe, meinen Han-  
del in Eiern, Butter, Fähhnern u. s. w.  
noch auszubehnen und werde ich mich  
bemühen, durch regelmäßige Abnahme  
derselben und Zahlung höchsten Markt-  
preises meine Kunden in jeder Bezie-  
hung zufrieden zu stellen.  
35 1f Carl Sauer  
Sauer's Store.

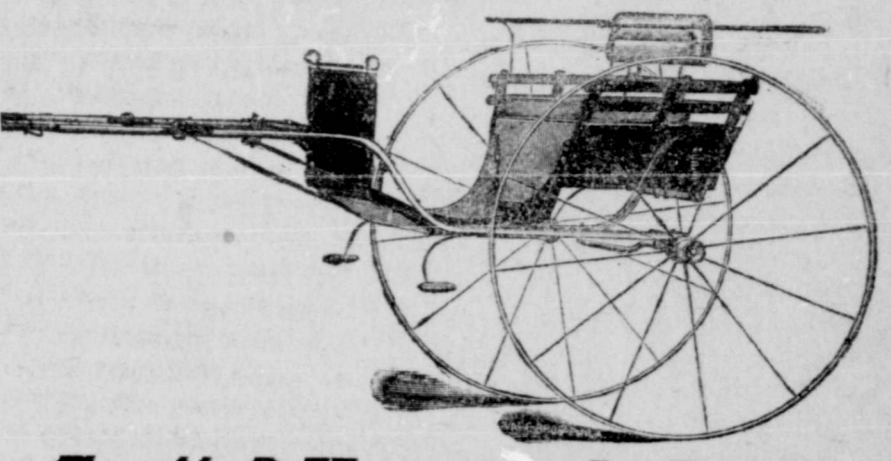
**Zahnarzt!**

Dr. J. F. Zoberman, neben  
Kernen's Halle. Alle Zahnarbeiten  
werden prompt ausgeführt. Füllen  
der Zähne mit Gold, Silber, Cement  
und Gutta Percha. Einsetzen neuer  
Zähne zu mäßigen Preisen.

**Land! Land!**

Wer gutes Aderland in Bee oder  
Goliad County kaufen will, wende sich  
an den unterzeichneten Agenten.  
33 Arthur Conrads.  
County Vermeßer Tomol Co.  
Sonntags stets in seiner Office im  
Courtshause zu treffen.

**Soeben erhalten  
Eine Carload der besten**



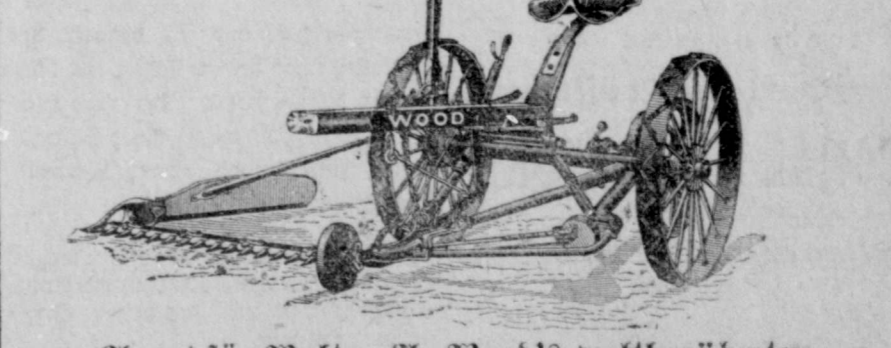
**:- Scott & Hammock Carts. :-**  
Unsere Preise sind niedriger als die irgend eines Hauses  
in der Stadt. Außerdem haben wir jetzt die größte  
Auswahl in Farm- und Spring-Wagen und Buggies  
und laden Jeden ein unsere Sachen zu besichtigen.  
**N. HOLZ & SON**

**Wm. SCHMIDT,**

Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.  
Händler in allen Sorten von

**Farmgeräthschaften**

Agent für die berühmten  
Studebaker Farm- und Spring-Wagen.



**Ernte- und Mähmaschine.**

Agent für Walter A. Wood's weltberühmten  
Garantirt die beste im Markte.

Joseph Faust, J. D. Guinn, S. Clemens.  
Präsident. Vice-Präsident. Kassirer  
**ERSTE NATIONAL BANK**  
von Neu Braunfels.  
Kapital \$50,000.  
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Barkausweisungen auf  
Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt beorgt.  
Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen  
Feuer und Tornado.  
Direktoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust  
und Hermann Clemens. 27, 19

**ADOLPH GEUE.**

(Neben Gruene's Store.)  
**Frucht- und Candy-Store.**  
Eis Cream, Milch-Shakes und die  
feinsten Erfrischungen.

**Zu verkaufen!**

Drei Acker. 340 Acker gutes  
Land, auf's untere Herz. 70 Acker in Kul-  
tur, Wasser, Häuser und Nebengebäude.  
93 Acker mit einem 80-Acker und Gebäu-  
de. 40 Acker in Kultur. Höheres bei  
Hermann Floege. 33 1f

Vor 4 Jahren  
schrieb Prof. W. D. Atwater  
aus seinem chemischen Laboratorium,  
Middletown, Conn.

Ich glaube, daß eine Verbindung von  
Stärke und Baumwollsaamen - nicht  
andere, nicht einmal Kartoffel- und natürl.  
Vollkommen rein und gut sind, eine wertvolle  
Nahrungsmittel untere Nahrungsmittel  
darüber sehr vorteilhaft sein würde.

### Sie ist es! Fairbank's Cottolene.

Zusammengesetzt aus reinstem,  
feingelauterem Baumwollsaamenöl,  
aus gesundem ausge-  
wähltem Samen gepreßt, nebst  
auserlesenen Nahrungsmitteln. Dieses  
vollkommene Kochfett übertrifft  
Schmalz für alle Kochzwecke.

Man braucht nur die Hälfte  
der Quantität Cottolene, die  
Sie Schmalz gebrauchen wür-  
den. Das verdichtet die Arbeit  
und erspart die Hälfte Ihres  
Geldes.



Rur fabrikt von  
**R. S. Fairbank & Co.**  
St. Louis, Mo.

**Campman & Ross,**  
Maler, Decorateur,  
und  
Tapezierer.

Das reichhaltige Lager von Tapeten  
in allen Farben.  
Empfehlen sich auch alle in ihr Fach  
schlagenden Arbeiten, Genauigkeit und  
geschmackvolle Arbeit garantiert.

**LONE STAR  
SALOON.**  
Seguin Str., Ken Braunsfels, Tex.  
Ein gutes, frisches Glas Bier und  
ausgezeichnete Cigarren sind hier zu  
haben bei  
2, 14 Wm. Wegel.

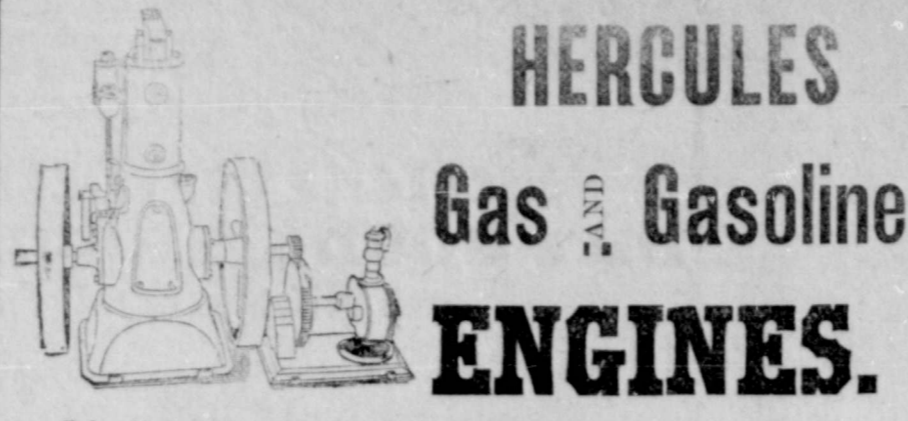
**RONSE & WAHLSTAB,**  
San Antonio, Tex. u.  
Brogthändler  
in allen Arten von Rheinweinen, sowie  
allen andern Sorten Weine, feinsten  
Whiskies, Brandy's, Rum u. s. w.  
Alle Sorten Cigarren.  
Agaven für das berühmte Wilhelm's-  
Café-Moeller 13, 14

**F. SIMON'S SALOON**  
San Antonio, Tex.  
Hält eine vorzüglich die feinsten ein-  
heimischen und importierten Weine, feine  
Kentucky Whiskies, Bitters und nur die  
besten Cigarren an Hand.  
Jeden Morgen um 10 Uhr  
wird ein Lunch aufgesetzt.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
**COMAL MUSIC STORE,**  
Neu Braunsfels, Texas  
Hält auf Lager eine vollständige Aus-  
wahl von  
Bianos,  
Orgeln,  
Violinen,  
Sithern,  
Guitaren,  
Banjos,  
Cornets,  
Hand und Mund  
Harmonicas,  
Ocarinas,  
Satten und  
Musikalien!!

**Dr. H. T. WOLFF,**  
Marion, Texas  
Praktischer Arzt und  
Geburtshelfer.  
Sprechstunden zu jeder Zeit.

**Ludwigs Hotel.**  
Von erster Hand ob wieder unter  
Leitung des Unterzeichneten. Lustige,  
reine Zimmer. Vorzügliche Küche.  
Neue Einrichtung einer eleganten Bier-  
schank in welcher stets eine große Aus-  
wahl der besten Weine und Whiskies,  
sowie aller Cigarren zu finden ist. Um  
möglichst den verschiedensten Geschmack  
der Gäste, welche ein Glas Bernstein  
lieben, zu befriedigen, halte ich immer  
zwei Sorten Bier, Pilsener und  
Kaiser, frisch an Zapf.  
25 Herrn Ludwig



**HERCULES  
Gas AND Gasoline  
ENGINES.**  
Keine Batterien und Elektrische Funken zu bewachen.  
Kein Geruch oder Schmutz.  
Keine Explosionen, welche so häufig bei elektrischen Maschinen vorkommen.  
Die Maschine ist sich von selbst - automatisch. Man steckt nur die Brenner  
an und sie läuft dann den ganzen Tag.  
Man kann einen geringen Grad Gasoline, wie bei irgend einer anderen Ma-  
schine verwenden; folglich kostet der Betrieb weniger.  
An Einfachheit ist sie die beste der Welt. Aus wenig Theilen zusammenge-  
setzt, hat man daher fast nie Reparaturen, wie bei anderen Gasoline-Ma-  
schinen.

**PALMER & REY, San Francisco, Cal.,  
Portland, Ore.  
THE SCARFF & O'CONNOR CO., Dallas, Agenten für Texas.**

Der bekannte schwindelberühmte  
Messias Schweinfurth aus Rockford  
Ill., hat jetzt die Kentucky'sche Stadt  
Lexington mit einem Zweigheimel be-  
glückt. Dieser befindet sich in einem  
alten hübsch ausgestatteten Hause und  
mehrere angesehene reiche Frauen sind  
seinem Chöre der Engel beigetreten.  
Die Oberleiterin dieses Zweigheimels,  
Frau Francis, ist eine grundgescheute  
Frau und liebt es, mit Geistlichen über  
religiöse Sachen zu debattieren. Die  
Weiber halten täglich in Geheimniß ge-  
hüllte Gottesdienste ab, in denen sie die  
freie Liebe für eine Hauptaufgabe ihres  
Bekenntnisses erklären. Nach ihrem  
Ausspruche ist Schweinfurth ein bevor-  
zugtes Wesen, das nichts Unheiliges  
thun kann. Die täglichen religiösen  
Rebungen werden in einem Raum des  
oberen Stockwerks abgehalten, wo eine  
Art Altar errichtet ist. Die Wände  
sind mit Schweinfurth's Bild, dem er-  
sten göttlichen Verehrer erwiehen  
wieb, sowie mit bildlichen Darstellun-  
gen des Rockforder Himmels geschmückt;  
darunter befinden sich die angebli-  
ch von dem Rockforder heiligen  
Geiste erzeugten Kinder. Das älteste  
der letzteren wird Prinzessin Myrtle ge-  
nannt und ist die Tochter der Jungfrau,  
Frau Francis, welche in belagtem  
Himmel eine große Rolle spielt; die  
beiden anderen Kinder sind Prinzessin  
Verte und Prinz Ariel, der „Prinz  
von David's Hause.“ Die Mutter  
dieser beiden Kinder ist eine Frau Tuttle,  
die mit ihrem Manne in dem Rock-  
forder Himmel wohnt. Andere Bilder  
zeigen die dreißig Engel bei der Haus-  
und Feldarbeit. Dem Vernehmen nach  
liefert die verwitwete Frau Joseph An-  
derson das zum Unterhalte des neuen  
Himmels erforderliche Geld. Sie soll  
bereits über zehn tausend Dollars dafür  
ausgegeben haben. Ihre Verwandten  
sind über ihr Betragen außer sich. Frau  
Devina Ricketts, eine Predigerwitwe,  
hat ihr gesamtes Mobiliar in den  
Himmel geschafft und sich dadurch das  
Mißfallen ihrer beiden Söhne im höch-  
sten Grade zugezogen. Der neue Him-  
mel in Lexington wird von Schwein-  
furth's Angehörigen „Berg Karmel“,  
genannt.

Die Anordnung von Dr. August  
Königs Hamburger Tropfen bei Appeti-  
tlosigkeit wird von den besten Erfol-  
gen begleitet sein.

Das Seitene, daß ein Zeitungs-  
mensch sich aus Gram über schlechte Be-  
handlung das Leben nimmt ist in New-  
ark, N. J., geschehen. Dort hat Adam  
Borge, an dessen Lokalberichten für die  
„Deutsche Zeitung“ der Redacteur fort  
während etwas auszusetzen, ein Gläs-  
chen Morphin ausgetrunken, um der  
grauamen Kritik seines Borgelesens zu  
entgehen und vielleicht, um sich selbst  
vor weiteren „faux pas“ zu schützen.

Das Seitene, daß ein Zeitungs-  
mensch sich aus Gram über schlechte Be-  
handlung das Leben nimmt ist in New-  
ark, N. J., geschehen. Dort hat Adam  
Borge, an dessen Lokalberichten für die  
„Deutsche Zeitung“ der Redacteur fort  
während etwas auszusetzen, ein Gläs-  
chen Morphin ausgetrunken, um der  
grauamen Kritik seines Borgelesens zu  
entgehen und vielleicht, um sich selbst  
vor weiteren „faux pas“ zu schützen.

Das Seitene, daß ein Zeitungs-  
mensch sich aus Gram über schlechte Be-  
handlung das Leben nimmt ist in New-  
ark, N. J., geschehen. Dort hat Adam  
Borge, an dessen Lokalberichten für die  
„Deutsche Zeitung“ der Redacteur fort  
während etwas auszusetzen, ein Gläs-  
chen Morphin ausgetrunken, um der  
grauamen Kritik seines Borgelesens zu  
entgehen und vielleicht, um sich selbst  
vor weiteren „faux pas“ zu schützen.

Das Seitene, daß ein Zeitungs-  
mensch sich aus Gram über schlechte Be-  
handlung das Leben nimmt ist in New-  
ark, N. J., geschehen. Dort hat Adam  
Borge, an dessen Lokalberichten für die  
„Deutsche Zeitung“ der Redacteur fort  
während etwas auszusetzen, ein Gläs-  
chen Morphin ausgetrunken, um der  
grauamen Kritik seines Borgelesens zu  
entgehen und vielleicht, um sich selbst  
vor weiteren „faux pas“ zu schützen.

Das Seitene, daß ein Zeitungs-  
mensch sich aus Gram über schlechte Be-  
handlung das Leben nimmt ist in New-  
ark, N. J., geschehen. Dort hat Adam  
Borge, an dessen Lokalberichten für die  
„Deutsche Zeitung“ der Redacteur fort  
während etwas auszusetzen, ein Gläs-  
chen Morphin ausgetrunken, um der  
grauamen Kritik seines Borgelesens zu  
entgehen und vielleicht, um sich selbst  
vor weiteren „faux pas“ zu schützen.

Das Seitene, daß ein Zeitungs-  
mensch sich aus Gram über schlechte Be-  
handlung das Leben nimmt ist in New-  
ark, N. J., geschehen. Dort hat Adam  
Borge, an dessen Lokalberichten für die  
„Deutsche Zeitung“ der Redacteur fort  
während etwas auszusetzen, ein Gläs-  
chen Morphin ausgetrunken, um der  
grauamen Kritik seines Borgelesens zu  
entgehen und vielleicht, um sich selbst  
vor weiteren „faux pas“ zu schützen.

Das Seitene, daß ein Zeitungs-  
mensch sich aus Gram über schlechte Be-  
handlung das Leben nimmt ist in New-  
ark, N. J., geschehen. Dort hat Adam  
Borge, an dessen Lokalberichten für die  
„Deutsche Zeitung“ der Redacteur fort  
während etwas auszusetzen, ein Gläs-  
chen Morphin ausgetrunken, um der  
grauamen Kritik seines Borgelesens zu  
entgehen und vielleicht, um sich selbst  
vor weiteren „faux pas“ zu schützen.

und unter seiner gebräunten Haut  
schien die Blutfarbe kräftiger hervor-  
zutreten. Ein paar Sekunden lang  
zauderte er zu antworten; dann aber  
sagte er mit ruhiger Offenheit: „Ich  
erkenne Ihre gute Absicht dankbar an,  
Herr Kamerad, aber Sie begreifen, daß  
im Interesse der jungen Dame Alles  
vermieden werden muß, was dem durch  
Schmettau abgezeichneten Redereien  
möglichst bereits entstandenen Ge-  
richt neue Nahrung zuführen könnte.  
Wenn Sie also das erwähnte Arrange-  
ment der Tischplatte noch zu ändern  
vermögen.“

„Gewiß! Gewiß!“ versicherte Herr v.  
Kochow dienstfertig. „Ich werde auf  
der Stelle Sorge tragen, daß es ge-  
scheit, und Schmettau bei erster Ge-  
legenheit darüber belehren, daß er sich  
in einem gründlichen Irrthum befindet.“  
Er eilte davon und trug dem Haus-  
herrn, der von seinen mannigfachen  
Pflichten ganz in Anspruch genommen  
war, sein Anliegen vor.

„Welch eine Verwirrung!“ jammerte  
der Kommerzienrath. „Wie soll man  
da in aller Eile eine Aenderung bewir-  
ken! — Ich bin Eibenschütz, befondere  
Rücksicht schuldig und kann der Klein-  
en nicht den ersten besten Tischherrn  
geben. Wenn Du mir wenigstens sagen  
könnst, wen ich zu ihrem Cavalier aus-  
wählen soll!“

„Wer ist denn der hübsche junge  
Mann, an dessen Arm sie schon seit  
einer Viertelstunde durch den Saal spa-  
ziert?“  
„Edelstein nach der Richtung,  
welche der Lieutenant durch eine Be-  
wegung des Kopfes angedeutet hatte.“  
„Das ist der Rechtsanwalt Dobriner,  
ein sehr charmanter Herr, der durch  
seine gemeinnützigen Bestrebungen in  
der letzten Zeit viel Aufmerksamkeit er-  
reicht hat und der ohne Zweifel eine be-  
deutende Karriere machen wird.“  
„Ist er mit der Familie Eibenschütz  
näh bekannt?“  
„Eng befreundet sogar, wie ich  
glaube.“

„Nun wohl! So ist ja die Schwie-  
rigkeit mit einem Male gehoben. Es  
hat nicht den Anschein, als ob Fräulein  
Lona böse sein würde, wenn wir sie dem  
Rechtsanwalt auch weiter überlassen,  
und Hohenbrud wird unter solchen Um-  
ständen wohl oder übel mit jeder an-  
deren Dame zufrieden sein müssen.“  
Damit hatte es denn in der That  
sein Bewenden. Dobriner empfing  
in zierlichen Rätchen, auf welchem er  
gebeten wurde, Fräulein Lona Eiben-  
schütz zu Tisch zu führen, und dem  
triumphirenden Aufseher in seinen  
Augen war es anzusehen, wie zufrieden  
er mit dieser Anordnung war, die er ja  
nur für eine besondere Gunst des Zu-  
fälligen halten konnte. Bald wurde das  
Beiden zum Beginn der Tafel gegeben,  
und nach dem üblichen Suchen, Fragen  
und lustigen Durcheinanderschwirren  
hatte denn auch endlich jedes Paar den  
ihm zugewiesenen Platz an den langen  
blumengeschmückten, mit Silber und  
Kristall fast überladenen Tischen gefun-  
den.

Aber alle Bereitwilligkeit des Herrn  
v. Kochow, auf Hohenbrud's Wünsche  
einzugehen, hatte nicht verhindern kön-  
nen, daß der Premierlieutenant in un-  
mittelbarer Nähe von Lona saß und daß  
er das ehrwürdige Antlitz des Herrn  
August Eibenschütz sich gerade gegen-  
über hatte. Paul Dobriner biß sich  
auf die Lippen, als er der unerwünschten  
Nachbarschaft inne wurde, und für  
ein Moment überzog tiefe Wäffe sein  
Gesicht, als sein an den Premierlieute-  
nant gerichteter Gruß, obwohl ihm der  
Offizier dabei gerade in die Augen sah,  
auch diesmal unverändert blieb. Aber  
er verriet sich wieder durch ein Wort noch  
durch eine Gebärde, daß er das Verhal-  
ten Hohenbrud's als eine Verleumdung  
empfundener habe.

„Mit einer weiteren Bemerkung wandte  
er sich, wie ihm nichts geschäde wäre,  
zu dem hübschen Fräulein und  
sagte: „Ich bin sehr dankbar für Ihre  
gute Absicht, mich an einer unterdrückten  
Jorn zu theilnehmen zu lassen und gähre.  
Doch trotz meiner unausgesprochenen Bemühungen,  
die Unterhaltung zu beleben,  
wollte die Stimmung an diesem Punkte  
der Tafel keine fröhliche werden. Lona  
blickte fast beständig auf ihren Teller  
nieder und gab einsilbige Antworten,  
die mehr als einmal verriethen, daß sie  
dem sprühenden Geplauder Dobriner's  
überhaupt keine Aufmerksamkeit ge-  
schenkt habe. Herr August Eibenschütz  
aber, der einige Male den Versuch ge-  
macht hatte, mit seinem Gegenüber ein

„Ich bitte um Entschuldigung, wenn  
ich etwas Ungehöriges gesagt und viel-  
leicht etwas noch Ungehörigeres gethan  
habe. Lediglich in dem Verlangen,  
meine lieben Freunde heute ebenso glück-  
lich zu sehen, als ich es selbst bin, habe  
ich meinen künftigen Schwiegervater  
veranlaßt, Sie bei der Tafel zu Fräu-  
lein Lona's Cavalier zu machen. Es  
wäre mir wirklich recht fatal, wenn ich  
damit etwa unabsichtlich Ihren Wün-  
schen gerade entgegen gehandelt haben  
sollte.“

„Herr Hohenbrud's Lippen zuckte es,  
und unter seiner gebräunten Haut  
schien die Blutfarbe kräftiger hervor-  
zutreten. Ein paar Sekunden lang  
zauderte er zu antworten; dann aber  
sagte er mit ruhiger Offenheit: „Ich  
erkenne Ihre gute Absicht dankbar an,  
Herr Kamerad, aber Sie begreifen, daß  
im Interesse der jungen Dame Alles  
vermieden werden muß, was dem durch  
Schmettau abgezeichneten Redereien  
möglichst bereits entstandenen Ge-  
richt neue Nahrung zuführen könnte.  
Wenn Sie also das erwähnte Arrange-  
ment der Tischplatte noch zu ändern  
vermögen.“

Gepräch anzuknüpfen, mußte dabei  
wohl sehr ungewollte Zurückweisung  
erfahren haben, denn er sah schweigend  
mit dunkelrothem Antlitz da und hatte  
schon nach dem ersten Gang der Tisch-  
dame, die man ihm zugeführt, durch die  
wenig galantes Benehmen gründlich die  
Lanne verlor.

Hohenbrud schien von alledem nicht  
berührt zu werden. Er widmete sich  
ausschließlich seiner Nachbarin, und  
wenn dieselbe von der an deren Seite  
her in Anspruch genommen war, schaute  
er mit ernstem Gesicht gerade vor sich  
hin, wie wenn da, wo Eibenschütz  
saß, nichts als leere Luft gewesen  
wäre.

Wie man es allgemein erwartet hatte,  
verluderte beim Braten der Hausherr  
die Verlobung seines Töchterchens mit  
dem Lieutenant v. Kochow; die Tafel-  
musik spielte einen Tusch, brauende  
Leuchter durchtönten den Saal, und  
die Gäste erhoben sich, um ihre mit per-  
lenbem Champagner gefüllten Kelch-  
gläser auf die Gesundheit des jüngsten  
Brautpaares zusammenzuklinken zu las-  
sen. Aus irgend einem unerklärlichen  
Grunde sah sich Herr August Eiben-  
schütz veranlaßt, bei dieser Gelegenheit  
noch einen letzten Annäherungsversuch  
an sein Gegenüber zu machen. Er  
streckte ihm den Arm mit dem Glas ent-  
gegen; aber in dem Moment, da  
Hohenbrud die Absicht des würdigen  
Rentiers erkannte, stellte er sein Glas  
auf den Tisch zurück. Für Jeden, der  
den kleinen Vorgang beobachtet hatte,  
mußte der benutzte Wille des jungen  
Offiziers, dem Anderen seine Gerin-  
gachtung offen an den Tag zu legen,  
auf jedem Zweifel sein, und Lona  
Eibenschütz, die das stumme Spiel mit  
angesehen hatte, war nicht so schwer-  
fällig von Begriffen, daß sie ihm nicht  
sogleich die rechte Deutung zu geben  
gewußt hätte.

Gerade in diesem Moment, zum ersten  
Mal in der ganzen Zeit, während deren  
sie sich hier gegenüber saßen, begegnete  
ihre Blick demjenigen Hohenbrud's. Er  
sah das heiße Aufblitzen des Jorns in  
ihren schönen Augen, sah das Welken  
der feinen Nervenflügel und die Be-  
wegung ihrer Lippen, die sich ein wenig  
öffneten, wie wenn sie ihm ein fränken-  
des Wort oder eine heftige Frage ent-  
gegenzuschleudern wollten. Aber seine  
Augen blieben gleich erstarrt und unbeweg-  
lich, wie sie es vorher gewesen waren,  
und als seine Nachbarin ihm gerade jetzt  
anredete, wandte er sich wieder ab, ohne  
für die Folge noch ein einziges Mal zu  
Vona hinzublickend.

Die junge Dame aber änderte ihr  
Benehmen vor diesem Moment an in  
sehr überraschender Weise. Ohne jeden  
Uebergang, der die Wandlung dabei be-  
greiflich erscheinen lassen, verließ sie aus  
ihrer bisherigen Schwermüdigkeit und  
Zerstreutheit in eine so ausgelassene  
Aufmerksamkeit auf sie wurde. Als ob sie  
wüßte, daß nichts anderes ihr so reizend  
zu Gesicht stände, denn eine fröhliche  
Miene, lachte und scherzte sie ohne Un-  
terlaß, und Paul Dobriner allein war  
es, dem all ihre heiteren Bemerkungen,  
ihr liebenswürdiges Lächeln und die be-  
zaubernden Blitze ihrer Augen galten.  
Bernd v. Hohenbrud sprach noch eifri-  
ger als zuvor nach der anderen Seite  
hinüber; er schien von dem, was ihm  
gegenüber geschah, nichts zu bemerken.

„Mit einem fröhlichen „Guten-  
Morgen“ des Gastgebers war endlich  
das von der tanztüchtigen Jugend schon  
längst ersehnte Zeichen zur Aufhebung  
der Tafel gegeben worden. Jeder Sta-  
paler küßte seiner Dame artig die  
Hand, und Lona entzog dem ehemaligen  
Rechtsanwalt die hitzige nicht, auch als  
er sie auffallend lange an seine Lippen  
drückte. Dann lockten die Sirenen-  
klänge eines Strauß'schen Walzers  
Alles aus dem überheizten Speiseszim-  
mer in den großen Festsaal zurück, und  
eine Viertelstunde später mochte und  
wirbelte es auf dem spiegelnden Par-  
quet in lustigen Durcheinander von  
weißen und farbigen Frauengestalten,  
von schlichten schwarzen Fracks und bli-  
zenden Uniformen. Lona hatte Paul  
Dobriner, wie sie selbstverständlich war,  
den ersten Tanz bewilligt und ihm auf  
seine dringende Bitte auch gestattet, sich  
für eine Quadrille in ihre Tanzart  
einzuschreiben. Seinem schmeichelnden  
Grüßen um weitere Bemerkungen  
aber gab sie nicht nach. Fast in dem-  
selben Augenblick, in welchem sie die  
Schwelle des Speisesaales überschritten  
hatten, war sie wieder ganz ernst ge-  
worden, und als Dobriner halb scherzend  
seiner Verwunderung darüber Ausdruck  
gab, entschuldigend sie sich mit plötzlich  
auftretenden Kopfschmerzen, die ihr auch  
als Vorwand dienen mußten, so wenig  
als möglich zu tanzen. Während der  
nächsten Stunde war blieb der ehe-  
malige Rechtsanwalts trotz dem beharr-  
lich an ihrer Seite; dann aber fand  
Vona endlich eine Gelegenheit, sich ihm  
zu entziehen und aus dem geräusch-  
vollen Treiben des Festsaales in eines  
der stilleren Nebenzimmer zu flüchten.  
Mit fest zusammengepreßten Lippen  
und mit einem befremdlichen Ausdruck  
fast finsterner Entschlossenheit trat sie  
hübschen Gesicht trat sie in das  
Zimmer ein, in dessen Nähe sie kaum  
fünf Minuten zuvor den Premierlieute-  
nant v. Hohenbrud hatte verschwinden  
sehen. Die abermalige Begegnung,  
welche Bernd nur für eine zufällige  
halten konnte, war von ihr also mit  
voller Absichtlichkeit herbeigeführt wor-  
den, und Vona war es denn auch, die  
ihm daran verhinderte, sich, wie es im  
verkleinerten seine Absicht gewesen wäre,  
mit einer Verbeugung oder vielleicht  
mit einem höflichen Wort aus dem  
kleinen Gemach zurückzuziehen.

„Warum wollen Sie vor mir ent-  
scheiden, Herr v. Hohenbrud?“ sagte sie  
mit stolz erhobenen Haupte und in  
einem Ton, welcher trotz seiner schein-  
baren Ruhe dem Gefragten keinen

Zweifel darüber lassen konnte, daß sie  
getommen sei, um die Schwelle des klei-  
nen Gemaches noch nicht wieder über-  
schreiten, als er halb laut sagte: „Beweis-  
ten Sie nur noch einen Augenblick,  
Fräulein! Ich weiß wohl, daß Sie  
unter allen Menschen wahrhaftig  
Niemandem weniger als mir das Re-  
cht einräumen werden, sich um Ihre  
Gelegenheiten zu kümmern; aber jetzt  
auf die Gefahr einer unfreundlichen  
Rückweisung hin kann ich es mir nicht  
verleiden, Sie zu warnen.“

„Wah! zu warnen?“ fragte er  
sich und befremdet zurück, indem  
er sich auf den Boden des klei-  
nen Gemaches noch nicht wieder über-  
schreiten, als er halb laut sagte: „Beweis-  
ten Sie nur noch einen Augenblick,  
Fräulein! Ich weiß wohl, daß Sie  
unter allen Menschen wahrhaftig  
Niemandem weniger als mir das Re-  
cht einräumen werden, sich um Ihre  
Gelegenheiten zu kümmern; aber jetzt  
auf die Gefahr einer unfreundlichen  
Rückweisung hin kann ich es mir nicht  
verleiden, Sie zu warnen.“

„Vor einem Manne, der sich alle  
Anzeichen nach sehr eifrig um Ihr  
trauen und Ihre Freundschaft bemüht  
und der doch keines von beiden ver-  
dient.“

„Ich weiß nicht, von wem Sie  
sprechen, Herr Lieutenant.“

„Lohn, Sie wissen es! Ihr ge-  
niger Blick hat es mir ja bereits ver-  
riethen. Aber ich habe auch seinen Ge-  
namen Namen zu verschweigen. Es  
der Rechtsanwalt Dobriner, den Sie  
meine.“

„Und warum sollte er meines Be-  
trauens und meiner Freundschaft un-  
würdig sein? — Doch nein, ja, Sie  
es mir nicht! Wenn Sie ihn anzu-  
gen wünschen, so mögen Sie es in  
einer Gegenwart thun, nicht aber in  
dem Augenblick und an diesem Ort  
Verdächtigungen anzuhören, die gleich  
vergifteten Pfeilen aus sicherem Hinte-  
halt geschleudert werden, erheben sich  
fast ebenso unwürdig, als es mir ver-  
schämlich erscheint, sie auszusprechen.“

Das war ein Schlag, auf den er  
wohl nicht vorbereitet gewesen war  
und gleichbedeutend mit dem Verlust  
seiner Kräfte ging. Für einen Moment  
schien jeder Blutstropfen aus seinem  
gebräunten Antlitz zu weichen.

„Ich bitte Sie, meine Worte  
unangenehm zu betrachten, mein  
Fräulein,“ brach er mit einer gewisse  
Anstrengung hervor, und dann, indem  
er eines der auf dem Tische liegenden  
Bücher aufnahm, gab er zu erkennen,  
daß auch er der Tochter des Herrn  
Eibenschütz nichts mehr zu sagen habe.

Fünf Minuten später schritt er zu  
dem letzten Male durch den Tanzsaal,  
in dem Ausgang zu gewinnen. Man  
grüßte eben die Paare für die Quadrille,  
die sogleich ihren Anfang nehmen sollte  
und in dem Gemüth konnte Hohenbrud  
es nicht vermeiden, daß sein Arm  
einmal fast an dem Gemüth Lona  
berührte, die augencheinlich mit lebhaft  
Theilnahme dem Geplauder ihres Ka-  
valiers, des Rechtsanwalts Paul Dobra-  
ner, lauschte. Sie schien den Vorüber-  
gehenden nicht zu sehen; Dobriner ab-  
blickte flüchtig zu ihm auf und sein  
Mundwinkel verzog sich zu einem lie-  
blichen Lächeln. Der Premier-  
lieutenant beschleunigte seine Schritte  
wie wenn er nicht schnell genug aus der  
fer schwereren, bedrückenden Atmosphäre  
entrinnen könne. Unmittelbar vor der  
Ausgang des Saales aber fühlte er  
eine leichte Verhinderung an der Schulter  
und sah sich dem glücklichen Bräutigam  
v. Kochow gegenüber.

„Auf ein Wort, verehrtester Kam-  
rad,“ sagte der junge Offizier, und er  
war ein unverhörter Ausdruck von  
Verlegenheit auf seinem hübschen Ge-  
sicht. „Ich sühne Sie schon seit eini-  
gen Tagen, aber es war, als ob die  
Erde Sie verschlungen hätte. Sie wol-  
len doch nicht etwa schon gehen?“

„Allerdings, lieber Kochow! Ich  
bin kein Tänzer, und es steht nicht  
fürchten, daß irgend Jemand mich  
Anwesenheit vermisst. Morgen frü-  
her möchte ich bei Zeiten wieder  
meinem Schreibtisch sitzen.“

„Dann darf ich freilich nicht ver-  
suchen, Sie zurückzuhalten; aber  
nichts für ungut, Herr Kamerad,“  
möchte, ehe Sie gehen, noch eine freun-  
dschaftliche Frage an Sie richten. Ha-  
ten Sie eine bestimmte Veranlassung  
den alten Eibenschütz in so demon-  
strativer Weise zu schreiben, wie Sie  
vorhin bei der Tafel wiederholt ge-  
haben sollen?“

„Stellen Sie diese Frage aus eigene  
Antrieb oder in irgend Jemandes An-  
trage, Herr Kamerad?“

„Im besonderen Auftrage meines  
Schwiegervaters, Eibenschütz, der sich  
bitterlich über Sie beklagt. Er ist  
in meines Unrechts gegen Sie bezwei-  
feln, Ihnen vielmehr sein Haus in der ge-  
wöhnlichen Weise geöffnet und Sie  
mit einem Freund behandelt haben  
Ihr heutiges Benehmen, für das es  
an jeder Erklärung fehlt, hat ihn töd-  
lich gekränkt, und da mein Schwiege-  
vater doch gewissermaßen dafür verant-  
wortlich ist, daß seinen Freunden,  
lange sie unter jenem Dache weilen  
sollten, kein Ungeheures widerfährt — da  
aus dem ich es gemeinlich ein, der Ihre  
Entladung veranlaßt hat.“

„So fühlen Sie sich verpflichtet, ein  
Aufklärung von mir zu verlangen,“  
sagte Hohenbrud mit voller Würde.  
„Ich erlaube Ihre Verweigerung da-  
zu, aber ich bin leider, nicht im Stande,  
Sie Ihnen zu geben.“

„Das bei all' meiner Verlegenheit  
her hofflich lächelnde Antlitz des Lieute-  
nants v. Kochow wurde plötzlich  
ernst.“

„Ah, das kann Herr Legtes  
Wort nicht sein, Herr Kamerad! Ich  
bitte Sie von Herzen, mich nicht in eine  
solche faule Zwangslage zu versetzen,  
weshalb ich den Pflichten gegen die  
da

„Ich weiß nicht, von wem Sie  
sprechen, Herr Lieutenant.“

„Lohn, Sie wissen es! Ihr ge-  
niger Blick hat es mir ja bereits ver-  
riethen. Aber ich habe auch seinen Ge-  
namen Namen zu verschweigen. Es  
der Rechtsanwalt Dobriner, den Sie  
meine.“

„Und warum sollte er meines Be-  
trauens und meiner Freundschaft un-  
würdig sein? — Doch nein, ja, Sie  
es mir nicht! Wenn Sie ihn anzu-  
gen wünschen, so mögen Sie es in  
einer Gegenwart thun, nicht aber in  
dem Augenblick und an diesem Ort  
Verdächtigungen anzuhören, die gleich  
vergifteten Pfeilen aus sicherem Hinte-  
halt geschleudert werden, erheben sich  
fast ebenso unwürdig, als es mir ver-  
schämlich erscheint, sie auszusprechen.“

Das war ein Schlag, auf den er  
wohl nicht vorbereitet gewesen war  
und gleichbedeutend mit dem Verlust  
seiner Kräfte ging. Für einen Moment  
schien jeder Blutstropfen aus seinem  
gebräunten Antlitz zu weichen.



Die Franzosen und Siam.

Die Franzosen und Engländer in Streit über Siam — ist uns das nicht eben so gleichgültig wie die Grenze zwischen Brasilien und Bolivien? ...

Die ganze Ostküste dieser Halbinsel von der chinesischen Grenze bis zur Mündung des Mekong gehört ihm bereits. Es hat Cochinchina, Cambodja, Anam und Tonkin an sich gerissen, ein Land von reichlich der Größe des deutschen Reiches mit etwa 18 1/2 Millionen Einwohnern, die ihm jedoch mehr zu schaffen machen, als Hindus den Engländern.

Mittendorfs Garten neben dem Courthouse. Der höchste Platz, der angenehmste Aufenthalt in der Stadt. In der Wirtschaft findet man alle feinen Getränke, die besten preiswürdigsten Cigarren, billige und feine Rauch- und Kautabade.

Hagenbed in seiner Menagerie. Vor ein paar Tagen kam Hagenbed in seiner Menagerie auf der Midway Place in Chicago unerwartet an. Seine wilden Bestien erkannten ihn sofort und bereiteten ihm einen höchst jährtlichen Empfang.

Budlen's Arnica Salbe. Die Beste in der Welt gegen Schmitzwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salbflus, Fletschen, aufgeschwungene Hände, Frostbeulen, Hüneraugen und alle Arten Hautauschläge und curirt unbedingt die Wunden. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld zurückgegeben.

sicht und in der Hafenstadt Saigon einen blühenden Handel treibt; es möchte gern den ganzen Mekong haben, einen Strom von größerer Mächtigkeit als die Donau. Zwar weiß man nicht, wie es mit seiner Schiffbarkeit bestellt ist, aber wenn sie sich als möglich erweisen sollte, so wäre sie von großer Bedeutung, da der Strom schon als ansehnlicher Wasserlauf die zu vulkanische chinesische Südprowinz Yunnan verläßt. Der Handel Kanton's ist wesentlich nach Yunnan gerichtet und Frankreich dürfte hoffen, einen Theil desselben nach Saigon abzulenken.

Das Ziel ist also klar erkennbar. Nicht so klar steht es mit dem Rechtsanspruch. Es fällt doch auch Frankreich nicht ein, Besitzungen herauszugeben, die vor hundert Jahren einem andern gehört haben. Aber die Höher solcher Rechtsbegründung werden durch die große Macht des einen Theils vortrefflich gestützt und wenn dann der andere Theil auch seinerseits sich Sachen zu Schulden kommen läßt, so steht es nicht um ihn. Ein siamesischer Mandarin mußte am linken Mekongufer eine Position an den französischen Befehlshaber ausliefern. Dieser letztere, Hr. Luce, stellte dem Siamesen seinen Inspektor Hr. Grosgrün und 20 Soldaten nebst den erforderlichen Elephanten zur Verfügung, damit er heimgelange.

Die Familie des königlichen Bildmeisters Weber in Wilsdorf bei Potsdam ist wiederum von einem tragischen Geschick heimgeführt worden. Nachdem sich kaum das Grab über die Leiche der Tochter, die sich in Athen vor einiger Zeit um Liebesgram vom Parthenon herabgestürzt hatte, geschlossen, hat sich am 2. Juli ein Sohn erschossen.

„Dot“ oder Dorothy Sonwell ist seit etwas mehr als drei Jahren verheiratet mit John Sonwell, von dem sie das im Allgemeinen für ungefährlich gehaltene „Handwerk“ des Schlangenzählers gelernt hat. Vor drei Wochen ward sie von einer Klapperschlange in den Arm gebissen. Die verständigen Anordnungen des Verwalters von Huber's Museum, G. W. Jansen, retteten damals allein ihr Leben.

„Dot“ Sonwell, die 22 Jahre alte Schlangenzählerin in Huber's Museum an der 14. Straße in New York, kaum genesen von den Folgen eines gefährlichen Klapperschlangenbisses und erst kürzlich aus dem Spital entlassen, war kürzlich abermals so unglücklich, von einer Klapperschlange gebissen zu werden. Diesmal dürfte die Sache indessen nicht so leicht vorübergehen, als vor drei Wochen, denn die junge Frau, welche nach dem St. Vincent-Hospital gebracht wurde, liegt daselbst mit fürchterlich geschwellenem Kopf und Hals darnieder und die Aerzte haben nur geringe Hoffnung, die Unglückliche zu retten.

„Dot“ oder Dorothy Sonwell ist seit etwas mehr als drei Jahren verheiratet mit John Sonwell, von dem sie das im Allgemeinen für ungefährlich gehaltene „Handwerk“ des Schlangenzählers gelernt hat. Vor drei Wochen ward sie von einer Klapperschlange in den Arm gebissen. Die verständigen Anordnungen des Verwalters von Huber's Museum, G. W. Jansen, retteten damals allein ihr Leben.

„Dot“ oder Dorothy Sonwell ist seit etwas mehr als drei Jahren verheiratet mit John Sonwell, von dem sie das im Allgemeinen für ungefährlich gehaltene „Handwerk“ des Schlangenzählers gelernt hat. Vor drei Wochen ward sie von einer Klapperschlange in den Arm gebissen. Die verständigen Anordnungen des Verwalters von Huber's Museum, G. W. Jansen, retteten damals allein ihr Leben.

„Dot“ oder Dorothy Sonwell ist seit etwas mehr als drei Jahren verheiratet mit John Sonwell, von dem sie das im Allgemeinen für ungefährlich gehaltene „Handwerk“ des Schlangenzählers gelernt hat. Vor drei Wochen ward sie von einer Klapperschlange in den Arm gebissen. Die verständigen Anordnungen des Verwalters von Huber's Museum, G. W. Jansen, retteten damals allein ihr Leben.

„Dot“ oder Dorothy Sonwell ist seit etwas mehr als drei Jahren verheiratet mit John Sonwell, von dem sie das im Allgemeinen für ungefährlich gehaltene „Handwerk“ des Schlangenzählers gelernt hat. Vor drei Wochen ward sie von einer Klapperschlange in den Arm gebissen. Die verständigen Anordnungen des Verwalters von Huber's Museum, G. W. Jansen, retteten damals allein ihr Leben.

„Dot“ oder Dorothy Sonwell ist seit etwas mehr als drei Jahren verheiratet mit John Sonwell, von dem sie das im Allgemeinen für ungefährlich gehaltene „Handwerk“ des Schlangenzählers gelernt hat. Vor drei Wochen ward sie von einer Klapperschlange in den Arm gebissen. Die verständigen Anordnungen des Verwalters von Huber's Museum, G. W. Jansen, retteten damals allein ihr Leben.

„Dot“ oder Dorothy Sonwell ist seit etwas mehr als drei Jahren verheiratet mit John Sonwell, von dem sie das im Allgemeinen für ungefährlich gehaltene „Handwerk“ des Schlangenzählers gelernt hat. Vor drei Wochen ward sie von einer Klapperschlange in den Arm gebissen. Die verständigen Anordnungen des Verwalters von Huber's Museum, G. W. Jansen, retteten damals allein ihr Leben.

„Dot“ oder Dorothy Sonwell ist seit etwas mehr als drei Jahren verheiratet mit John Sonwell, von dem sie das im Allgemeinen für ungefährlich gehaltene „Handwerk“ des Schlangenzählers gelernt hat. Vor drei Wochen ward sie von einer Klapperschlange in den Arm gebissen. Die verständigen Anordnungen des Verwalters von Huber's Museum, G. W. Jansen, retteten damals allein ihr Leben.

Karnes County FARM Ländereien

zu verkaufen bei Michaelis & Homann. San Antonio Reinigungs- u. Färbereianstalt No. 32 W. Commerce Str., gegenüber Wagner & Chabot.

Chas. Magerstadt. Einziger praktischer Hutmacher in San Antonio, 33 Soledadstr., gegenüber dem Beramendi-Hause, nahe dem Courthouse.

John Sippel & Sohn. LAND AGENTEN u. COLLECTORS. Neu Braunfels, Texas. Soda Water, Ginger Ale, Sippel Water.

ST. JOHN BOTTLING WORKS. New Braunfels, Texas. E. S. SIPPEL, Mgr. JOS. GRASSL, Buchbinder.

San Antonio-Strasse, gegenüber von F. Kolbe, empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten Equitable Life Assurance Society of New York.

Fr. Boerners Schuh- u. Stiefellager in der Seguin Straße neben dem Central Musikstore. Größte Auswahl der besten Schuhe, Stiefel und Pantoffel für Damen, Herren und Kinder.

Dr. A. H. Noster, Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer San Antonio Straße gegenüber der Ersten Nat. Bank. Neu Braunfels, Texas. B. PREISS & CO. Livery, Feed and Sale Stables.

Die besten Buggies, Ambulancen und Reitpferde stets an Hand. Preise für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll B. Preiss & Co.

TOWER'S FISH BRAND SLICKER The Best Waterproof Coat in the World! Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

W. SCHOLL & BRÜNO. Agenten für die berühmten AEROMOTOR (Fischer-Werkzeug) und ... Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur 6000 Umläufen des Aufstiegs sind extra!

KNOKE & EIBAND. Wir erhalten täglich Sendungen von frischen Waaren und ist unter Lager eines der größten in der Stadt. Dasselbe besteht aus Schnittwaaren, Weißwaaren, Herren Garderobe, Kleidungsstücken, u. s. w.

BRUNO E. VOELCKER. Händler in Chemikalien und Patent-Medizinen. Schul- und andere Bücher, Schreibmaterial, Conto- und Taschenbücher.

BRUNO E. VOELCKER. Händler in Chemikalien und Patent-Medizinen. Schul- und andere Bücher, Schreibmaterial, Conto- und Taschenbücher.

BRUNO E. VOELCKER. Händler in Chemikalien und Patent-Medizinen. Schul- und andere Bücher, Schreibmaterial, Conto- und Taschenbücher.

BRUNO E. VOELCKER. Händler in Chemikalien und Patent-Medizinen. Schul- und andere Bücher, Schreibmaterial, Conto- und Taschenbücher.

BRUNO E. VOELCKER. Händler in Chemikalien und Patent-Medizinen. Schul- und andere Bücher, Schreibmaterial, Conto- und Taschenbücher.